

GE SCHÄFTS BERICHT 2017



Unsere Einrichtungen:



Studierendenwerk Hamburg auf einen Blick

Das Studierendenwerk Hamburg ist der hochschulübergreifende Dienstleister für die Hamburger Studierenden und Hochschulen. Sein gesetzlich begründeter Auftrag¹ umfasst Service- und Beratungsdienstleistungen im sozialen und wirtschaftlichen Bereich und ergänzt so Forschung und Lehre um eine soziale Dimension als bedeutsamen Baustein erfolgreicher Hochschulpolitik.

Hochschulgastronomie

In 13 Mensen, 14 Cafés und 7 Café-Shops werden täglich mehr als 23.000 Gäste versorgt.

Studentisches Wohnen

24 Wohnanlagen mit mehr als 4.220 Plätzen in Zimmern und Apartments

Soziales & Internationales

Sozialberatung und Notfonds, Studieren International, Studieren mit chronischer Erkrankung/Behinderung, Studieren mit Kind, 5 Kindertagesstätten, flexible Kinderbetreuung

Studienfinanzierung

Beratung zu allen Formen der Studienfinanzierung, BAföG – jährlich rd. 77 Mio. € ausbezogene Fördermittel, Stipendien, Studienkredite

Das Studierendenwerk Hamburg wird gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung.

	2017 per 31.12.2017	2016 per 31.12.2016	2015 per 31.12.2015	2014 per 31.12.2014	2013 per 31.12.2013
MitarbeiterInnen	554 Personen	557 Personen	548 Personen	533 Personen	523 Personen
	491,76 Vollzeitstellen	492,43 Vollzeitstellen	480,78 Vollzeitstellen	467,23 Vollzeitstellen	452,41 Vollzeitstellen
Gesamterträge (in Mio. €)	56,4	55,0	53,8	50,6**	50,9
Anzahl der Gäste (in Mio.)	5,0	5,4	5,2	5,2	5,1
Anzahl der Wohnplätze	4.223*	3.957*	3.946*	3.952	3.954
Ausgezählte BAföG-Mittel (in Mio. €)	77,0	76,7***	81,8	85,5	87,8
Betreuungsplätze für Kinder (rd.)	370	370	370	370	370
Notfonds, Anzahl Studierende	150	137	132	158	169

* Volle Kapazität; es ist möglich, dass sich diese Zahl verringert, wenn Gebäude oder Gebäudeteile wg. Sanierungen entmietet werden müssen

** Die Zahl des Jahres 2014 wurde aufgrund der Saldierung der Pensionsrückstellungen mit dem Deckungsvermögen angepasst.

*** Zahl nachträglich korrigiert

¹ Gesetz über das Studierendenwerk Hamburg (Studierendenwerksgesetz – StWG) vom 23.06.2005

Unser Leitbild

Das Studierendenwerk Hamburg unterstützt mit seinen Leistungen die Studierenden und die Hochschulen, damit Studieren gelingt!

Um die Erwartungen unserer KundInnen in der gewünschten Qualität zu erfüllen, stellen wir die KundInnen in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Unsere Kernkompetenzen sehen wir insbesondere in den Bereichen Verpflegung, Wohnen, BAföG und weiteren sozialen Einrichtungen für Studierende.

Als hochschulübergreifendes Dienstleistungsunternehmen möchten wir die soziale Entwicklung des Hochschulraums Hamburg mitgestalten.

Dem Wettbewerb im Hochschulraum stehen wir grundsätzlich positiv gegenüber. Wir stellen uns diesem unter fairen Rahmenbedingungen.

Wir wollen nicht nur den heutigen Ansprüchen genügen, sondern auch Trends setzen und Innovationen für die Zukunft vorantreiben.

Wir sind bestrebt, Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit miteinander zu verbinden.

Studierende sind über den Studierendenwerksbeitrag (Solidarbeitrag) Direktbeteiligte und beeinflussen über die Gremien die Entwicklung des Studierendenwerks.



Inhalt



Vorwort des Geschäftsführers	4
Highlights	8
Aus unseren Leistungsfeldern	10
Hochschulgastronomie	12
Studentisches Wohnen	22
Bauen und Facility Management	34
Studienfinanzierung	36
Soziales & Internationales	46
- Beratungszentrum Soziales & Internationales – BeSI	50
- Studieren mit Kind/Kinderbetreuung	54
Marketing und Kommunikation	58
In den Medien	60
Personalmanagement	62
Zentraler Einkauf	68
Revision und Organisation	69
Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz	70
Qualitätspolitik	72
Führungsleitlinien	73
Kaufmännische Abteilung	74
Jahresabschluss (Auszug)	76
Organigramm	86
Organe	88
Impressum	89

Nachhaltig – wirtschaften, arbeiten, leben!



Jürgen Allemeyer, Geschäftsführer

Erneut können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken; das wirtschaftliche Ergebnis ist stabil und zukunftsichernd, die Leistungsbereiche und Services haben sich kundenorientiert weiterentwickelt und die internen Strukturen und Prozesse werden kontinuierlich verbessert.

Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein schillernder (Werbe)begriff, sondern gelebte Überzeugung und Leitlinie, an der wir unser Handeln ausrichten, soweit dies wirtschaftlich abbildbar ist.

Nachhaltigkeit als gesellschaftspolitische Kategorie mit ihrer ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Dimension berührt viele unserer Handlungs- und Arbeitsfelder. Sie stößt aber auch auf Grenzen; sei es aus nicht mit unserer Finanzierung in Einklang zu bringenden Kostengründen oder weil unsere Kunden andere Bedarfe artikulieren.

Hamburg als Metropole und Hochschulstadt ist bei Studierenden sehr beliebt, aber eben auch in den Lebenshaltungskosten überdurchschnittlich teuer. Das erschwert so die Durchlässigkeit im Bildungssystem, wie viele Untersuchungen zeigen. Dem durch eine kostengünstige Infrastruktur entgegenzuwirken ist ein zentrales Anliegen von uns, in dem wir und damit die Studierenden in Hamburg durch die finanzielle Förderung der Stadt Hamburg verlässlich – aber durchaus ausbaufähig – unterstützt werden.¹

Nachhaltiges und bezahlbares Wohnangebot

Günstiger Wohnraum ist entscheidend für die soziale Dimension gesellschaftlich nachhaltiger und chanceneröffnender Stadtentwicklung; wir stellen dies

mit finanzieller Unterstützung der Stadt sicher und bieten so ein Gegengewicht zu renditegetriebenen Investorenmodellen mit für Studierende kaum zu bezahlenden Mieten.

Das Studierendenwerk hat mit seiner ersten Wohnungsmarktanalyse „**Studierende auf dem Hamburger Wohnungsmarkt – Fakten und Trends**“ den studentischen Wohnungsmarkt analysiert und drohende am Bedarf der Studierenden vorbeigehende Fehlentwicklungen und -entscheidungen herausgearbeitet.

Während das bestehende Angebot an günstigem Wohnraum aus Gründen der Bildungsgerechtigkeit, aber auch mit Blick auf eine verstärkte Internationalisierung des Standortes Hamburg ausbaufähig ist und insbesondere vom Studierendenwerk befriedigt wird, entsteht im hochpreisigen Segment absehbar ein Nachhaltigkeitsgesichtspunkten widersprechendes teures Überangebot.

Der sozialen Dimension mit fairen Mieten und Mietkonditionen steht die ökologische gegenüber, die hohe Anforderungen an energetische Standards stellt und so die wirtschaftliche Dimension zu gefährden droht. Wir haben uns dennoch dafür entschieden konsequent energetisch anspruchsvoll zu bauen; im Neubau mit Passivhausstandard, wie z. B. beim im Herbst 2017 eröffneten Sophie-Schoop-Haus und dem in 2018 bezugsfertigen

Helmut-Schmidt-Studierendenhaus in der Hafencity mit seinen überdurchschnittlichen HC Gold Anforderungen.

Neben den Neubauten sorgen insbesondere die energetischen und Wohnstandards verbessernden Modernisierungsmaßnahmen in den Bestandsbauten dafür, dass bestehender Wohnraum mit günstiger Miete erhalten werden kann. Insgesamt investieren wir ca. 100 Mio. € und bauen ca. 650 neue Wohnmöglichkeiten für Studierende.

Nachhaltiges und bezahlbares Essen

Nachhaltigkeit in den Mensen/Cafés bedeutet für uns insbesondere, klimaschonenden Aspekten in Produktion und Angebot nachzugehen. Wir bauen den Anteil regionaler Produkte konsequent aus, werden auch den Bio-Anteil im Rahmen der Finanzierbarkeit und der Kundenbereitschaft, höhere Preise zu tragen, auszubauen versuchen.

Ein besonderes Anliegen war und ist uns, den Einwegbecheranteil¹ deutlich zu reduzieren. Eigenen Mehrwegbecher mitbringen, dauerhaft zehn Cent sparen und die Umwelt schonen – mit

dieser Aktion und der Teilnahme an der **Kehr.Wieder.-Kampagne** wollen wir dafür sorgen, dass weniger Müll auf den Campussen produziert wird. Das werden wir fortsetzen!

Der KlimaTeller bietet regelmäßig klimaschonendes Essen. Der Kinderteller unterstützt Studierendenfamilien. Vielfältiges vegetarisches und veganes Angebot unterstützt ebenfalls unser Ziel der Nachhaltigkeit: Bezogen auf die Umwelt, aber auch bezogen auf die Förderung gesunder und nachhaltiger Ernährung unserer Kunden. Ausbauen werden wir gesunde Alternativen, insbesondere auch mit Blick auf zuckerreduzierte bzw. -arme und -freie Angebote.

Das Leitungsteam des Studierendenwerks Hamburg*

* Stand 05/2018



Leitungsteam (von links): Mario Drews (Wohnen), Olga Braun (Studienfinanzierung), Tina Scheliga (stellv. Geschäftsführerin, Kaufmännische Abteilung), Heiko Albrecht (Bauen), Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer), Beate Paß (Personalmanagement), Isabel Romano (Soziales & Internationales), Michael Gradtke (Hochschulgastronomie)

¹ In einer früheren Version war hier „Mehrwegbecher“ angegeben, gemeint ist jedoch die Reduzierung des Anteils an Einwegbechern. Die Formulierung wurde nachträglich korrigiert.

Der sozialen Dimension werden wir durch unsere sehr günstigen Preise gerecht, die nur bei Ausbau der finanziellen Förderung der Stadt erhalten werden können.

Ökologisch orientiert waren unsere vom Hamburger Senat geförderten Maßnahmen zur Modernisierung der Mensen des Studierendenwerks. Wir haben energetisch und ergonomisch hochmoderne Küchengeräte angeschafft, die bis zu 30 % weniger Energie verbrauchen, mit bis zu 95 % weniger Fett produzieren und die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten deutlich verbessern. Letzteres ist damit auch wieder ein Beitrag zur sozialen Dimension der Nachhaltigkeit.

Und wir beraten in unserer **Sozialberatung** Studierende allgemein und in besonderen Lebenslage auch weiterhin intensiv.

Unsere Stipendien unterstützen begleitend insbesondere Studierende in besonderen Lebenslagen.

Nachhaltige und verlässliche Betreuung

In unseren Kitas ist nachhaltige und verlässliche Betreuung ein bedeutsames Anliegen und kann zu einer nachhaltig orientierten Kindesentwicklung ebenso beitragen wie zu einem erfolgreichen Studium mit Kind. Ob es die pädagogische Orientierung und Förderung der Persönlichkeit ist, das biologische Essen oder die Modernisierung der Räumlichkeiten: Immer steht der Bedarf des Kindes und die nachhaltige Vermittlung von Werten und Chancen im Mittelpunkt.

Nachhaltiges und bezahlbares Studieren

Um überhaupt studieren und so am Bildungssystem chancengleich teilhaben zu können, bedarf es auch regelmäßiger Einkommen. Der Rückgang der BAföG-Zahlen in Verbindung mit der hohen Bedeutung elterlichen Einkommens und Status' für den Mut zum und den Erfolg im Studium signalisiert hier ein sehr deutliches Ungleichgewicht und Handlungsbedarf, um einer nachhaltig sozial orientierten Gesellschaftsordnung gerecht zu werden.

Wir fordern eine wirksame BAföG-Reform mit deutlich höheren Bedarfssätzen für die Studierenden, höheren Mietzuschüssen im BAföG-Satz, besonders in Metropolen, und höheren Freibeträgen bei den Eltern. Nur so kann dem Mittelstandsloch begegnet werden, bei dem Eltern „zu hohe“ Einnahmen haben, die aber doch nicht ausreichend sind, um ein Studium zu finanzieren.

Wir werden unser Informationsangebot – auch für Schulen – weiterführen, um allen Familien die Wege zu einem bezahlbaren Studium aufzuzeigen.

Nachhaltiges und gesundes Arbeiten

Unser Erfolg und damit auch das erfolgreiche Arbeiten für die Studierenden, Hochschulen und die Stadt Hamburg wird zentral geprägt von engagierten und kompetenten Beschäftigten an den unterschiedlichsten Stellen im Unternehmen. Faire Arbeitsbedingungen, eine wertschätzende, Fehler verzeihende,

aber gleichermaßen auch den Beschäftigtenbeitrag einfordernde Unternehmenskultur gehören zum nachhaltigen Arbeiten ebenso dazu wie die Auseinandersetzung mit den Folgen demografischer und technischer Entwicklung. Wir etablieren daher ein konsequentes Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) und optimieren technische Arbeitsbedingungen und Prozesse.

Danke!

Mit unseren PartnerInnen im Hochschulraum, Präsidien und HochschulvertreterInnen in unseren Gremien, den ASten, den politischen Vertretungen in der Bürgerschaft und dem Senat arbeiten wir vertrauensvoll zusammen und dafür bedanken wir uns ausdrücklich. Den Studierenden danken wir für ihre Treue als KundInnen, aber auch für ihre Beiträge als UnterstützerInnen des Studierendenwerks.

Der Stadt Hamburg – Senat und Bürgerschaft – danken wir für die finanzielle Unterstützung unserer Leistungen für die Studierenden!

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im Interesse des Hochschulstandortes Hamburg und der Hamburger Studierenden!



Hamburg, im Juli 2018

Neuwahlen im Aufsichtsrat

Auf der Vertreterversammlung am 19. Juli 2017 wurden Lena Tresse, Studierende an der Universität Hamburg, sowie Prof. Dr. Michael Clement, Inhaber des Lehrstuhls für Marketing & Media am Institut für Marketing der Universität Hamburg, als neue Mitglieder des Aufsichtsrats gewählt.

Gleichzeitig wurde Moritz Lamparter, seit Dezember 2014 als studentischer Vertreter Mitglied im Aufsichtsrat, verabschiedet. Wir bedanken uns für sein Engagement im Aufsichtsrat und damit verbunden für Hamburger Studierende und das Studierendenwerk und wünschen ihm alles Gute!

Verabschiedet wurde auch Gottfried Vogt, seit 2012 Mitglied des Aufsichtsrats und ehemaliger Vorsitzender. Herr Vogt war bereits vor seiner Zeit im Aufsichtsrat langjähriges Mitglied im Verwaltungsrat und betreute dort die „Kommission für Wirtschaftsfragen“. Von Dezember 2012 bis Dezember 2016 hatte er das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden inne. Der Aufsichtsrat und das Studierendenwerk haben von seiner langjährigen Erfahrung als leitender Behördenmitarbeiter und Verwaltungsfachmann sowie von seiner wirtschaftlichen Expertise sehr profitiert. Das Studierendenwerk ist ihm sehr zu Dank verpflichtet und wünscht ihm alles Gute!



Holger Eschholz (links), Vorsitzender des Aufsichtsrats, und Jürgen Allemeyer (rechts) begrüßen Lena Tresse (2. v. l.) und Prof. Dr. Michel Clement (2. v. r.) als neue Mitglieder.



Prof. Dr. Susanne Rupp (2. v. l.), Vorsitzende der Vertreterversammlung, und Jürgen Allemeyer (rechts) bedanken sich bei Gottfried Vogt (2. v. r.) und Moritz Lamparter (rechts) für ihr Engagement im Aufsichtsrat.



Holger Eschholz, Vorsitzender des Aufsichtsrats

„Ob Studienfinanzierung, günstiges Wohnen, campusnahe Versorgung, umfassende Beratung oder flexible Kinderbetreuung – Das Studierendenwerk liefert die soziale Infrastruktur, die hinter einem erfolgreichen Studium steht und trägt zu mehr Bildungsgerechtigkeit bei.“

Es ist wirtschaftlich und sozial erfolgreich, stellt sich dabei veränderten Rahmenbedingungen mit Engagement und Kompetenz und setzt auf innovative und bedarfsgerechte Weiterentwicklung seiner Services.

Für die Attraktivität und Internationalität des Hochschulstandortes Hamburg ist das Studierendenwerk mit seinen Angeboten ein entscheidender Faktor.“

¹ Die Förderungen erfolgen über die sozialen Wohnungsbauprogramme der Investitions- und Förderbank der Stadt Hamburg und durch Zuwendungen der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung. Gefördert werden – regelhaft unter Einsatz von ca. 15%-25% Eigenkapital – insbesondere Neubauten und Modernisierungen mit Miet- und Zweckbindung, energetische Sanierungen, anteilig technische Erneuerung in den Mensen/Cafés. Weitere Förderungen: Erbpachtzinsen/Kapitalkosten, Tutorenprogramme, unentgeltliche Überlassung betriebsbereiter Mensen/Cafés mit Übernahme der Betriebskosten. Ausbaurfordernis besteht insbesondere bei der Zuwendung für die Mensen/Cafés, um steigende Kosten aufzufangen, die anderenfalls über Erhöhung von Semesterbeiträgen und Preisen den Studierenden auferlegt werden müssten.

Das Jahr im Überblick



16. - 20. Januar Vegetarische Woche in der Mensa Armgartstraße

Jeden Tag ein vegetarischer Renner im Angebot, z. B. Linsenbratling mit Curryrahmwirsing oder Ägyptische Falafel mit Pfefferminz-Joghurt



6. Februar

Grundsteinlegung in der HafenCity für das Helmut-Schmidt-Studierendenhaus, gemeinsam mit Hamburgs Zweiter Bürgermeisterin, Katharina Fegebank, und Projektpartnern des Gebäude-Ensembles



März

Studierende auf dem Hamburger Wohnungsmarkt

Studierendenwerk Hamburg veröffentlicht Analyse zu Fakten und Trends



April

Kita „Die Stifte“

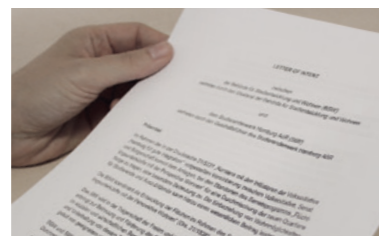
erhält Betreibererlaubnis als Integrative Kindertagesstätte



April

Beginn Sanierung Wohnanlage Rudolf-Laun-Haus

Das 1965 errichtete Gebäude mit rd. 180 Plätzen wird für ca. 9,9 Mio. € umfassend saniert, modernisiert und erweitert.



12. Mai

Flüchtlingsunterkünfte mit Perspektive Wohnen

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen und Studierendenwerk Hamburg unterzeichnen „Letter of Intent“ zur Durchmischung der Quartiere.



18. Mai

Mehrwegbecher mitbringen, 10 Cent sparen, Umwelt schonen

Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank und Umweltsenator Jens Kerstan stellen „Coffee to go Mehrwegbecher-Aktion“ des Studierendenwerks vor.



29. Mai - 2. Juni

Aktionstage Nachhaltigkeit

Das Studierendenwerk beteiligt sich mit einer Nachhaltigkeitswoche in den Mensen und bietet täglich ein KlimaTeller-Gericht an.



14. Juni

Hamburger Tag der Studienfinanzierung

mit einem „Special Stipendien“ – bot Antworten rund um die Frage „Und wie finanzierst du dein Studium?“



14. Juni

Verleihung Fritz-Prosiegel-Stipendium

12 Studierende erhalten eine monatliche Förderung von 200 € bis 250 € für max. ein Jahr.



Sommer

Fördermittel für zeitgemäße Infrastruktur

Studierendenwerk Hamburg modernisiert drei Mensen energetisch und ergonomisch mit finanzieller Unterstützung der Stadt.



1. September

Eröffnung Sophie-Schoop-Haus

Feierliche Einweihung der Wohnanlage mit 266 Plätzen in Neuallermöhe.



26. - 28. September

Geschäftsführertagung des Deutschen Studentenwerks

Geschäftsführer der deutschen Studentenwerke tauschen sich über aktuelle Entwicklungen aus.



12. Oktober

Vegan-freundliche Mensa

Die Tierrechtsorganisation PETA zeichnet die Mensa Überseering (früher Philosophenturm) mit drei Sternen aus.



16. Oktober

Eröffnung Mensa und Café Überseering

Mensa Philosophenturm wird nach Umzug ins Interimsquartier City Nord zur Mensa Überseering, ergänzt durch ein Café – offizielle Eröffnung mit Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank.



1. November

Weltvegantag

Burger rein pflanzlich in allen Mensen



November

Studierendenwerk Hamburg ist Partner

der KEHR.WIEDER-Kampagne der Stadt Hamburg: für Coffee to go-Fans mit Herz für die Umwelt.



10. November

„Studieren mit Familie“

hochschulübergreifende Veranstaltung informiert über Vereinbarkeit des Studiums mit Erziehungs- und Pflegeaufgaben.



27. November

Richtfest Helmut-Schmidt-Studierendenhaus

Der Rohbau für die Wohnanlage mit 128 Plätzen ist geschafft, Timing und Budget eingehalten.



Dezember

Internationaler Weihnachtsgast

Hamburger Gastgeber und internationale Studierende feiern gemeinsam Weihnachten.

Aus unseren Leistungsfeldern



Studieren braucht mehr als gute Hochschulen: Wohnen, Studienfinanzierung und Hochschulgastronomie, vielleicht auch Sozialberatung und Kinderbetreuung. Für diese Leistungen, gebündelt unter einem Dach, steht das

Studierendenwerk Hamburg - Services rund um das Studium

... damit Studieren gelingt!



Über Kooperationsverträge verbunden mit:



HOCH SCHUL GASTRO NOMIE



3 Mio.
ausgegebene Essen, davon
2,32
Mio. an Studierende



4,96
Mio. Gäste
Mehr als
23.000
Gäste
täglich

13 Mensen
14 Cafés
7 Café-Shops



14.077 kg
Kaffee
BIO-zertifiziert und
fair gehandelt,
wurden in den Mensen,
Cafés und Café-Shops
ausgeschenkt.

Über 900.000 Wegwerf-Becher sind zu viel!

Neue Initiative des Studierendenwerks: Mit Coffee to go im Mehrwegbecher Umwelt schonen und Geld sparen

Jährlich werden in den Mensen und Cafés des Studierendenwerks Hamburg mehr als 900.000 Kaffee, Tee und andere Heißgetränke in „to go“-Bechern aus Pappe verkauft. Zu viele!

Damit in Zukunft weniger Müll auf dem Campus produziert wird, startete das Studierendenwerk im Mai 2017 eine

neue Aktion zur Reduzierung der Einwegbecher: Wer seinen eigenen Mehrwegbecher mitbringt, zahlt in den Mensen und Cafés des Studierendenwerks zehn Cent weniger für das Getränk. Zum Kick-off stellten Hamburgs Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank und Umweltsenator Jens Kerstan gemeinsam mit Jürgen Allemeyer, Geschäftsführer des Studierendenwerks

Hamburg, die Initiative am 18. Mai 2017 im Café-Shop Campus vor. Beim Verteilen eines kostenlosen „Senatoren“-Mehrwegbechers kamen sie mit vielen Studierenden direkt ins Gespräch, die das Engagement des Studierendenwerks gegen die Becherflut auf dem Campus begrüßten. Mit dem richtigen Dreh gab es am Glücksrade außerdem Thermobecher, Kaffee- und Mensa-Gutscheine zu gewinnen.



Mit etwas Glück gab es hochwertige Mehrwegbecher, Mensa- und Café-Gutscheine zu gewinnen.

Senatoren-Becher holen! Eigenen Becher füllen*...
• Umwelt schonen
• 10 Cent sparen

Senatorin Fegebank und Senator Kerstan verteilen am

Do 18.5.2017 um 12 Uhr
kostenlose Becher!
– solange der Vorrat reicht –

Ort: Café-Shop Campus (im „Wiwi-Bunker“), Von-Melle-Park 5

* Nur beim Kauf eines Heißgetränks mit selbstgebrachten eigenen Becher

www.studierendenwerk-hamburg.de Essen



Mehrwegbecher mitbringen, Sie sparen 10 Cent – Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank (Mitte) und Umweltsenator Jens Kerstan (rechts) stellten gemeinsam mit Jürgen Allemeyer (links) die Initiative vor und verteilten kostenlose „Senatorenbecher“.

Mit dieser Maßnahme verstärkt das Studierendenwerk Hamburg sein Engagement für die Umwelt und wird dies auch zukünftig fortsetzen. Von Mitte Mai bis zum Jahresende wurden bereits 36.192 Einweg-Becher eingespart.

Das Studierendenwerk ist auch Partner der KEHR.WIEDER-Kampagne. Bei dieser Allianz gegen Wegwerfbecher leisten die Behörde für Umwelt und Energie gemeinsam mit namhaften „Coffee to go“-Anbietern einen Beitrag für nachhaltigen Konsum und zur Müllvermeidung.



Mehrwegbecher sollten die erste Wahl sein, aber ohne Einwegbecher geht es leider noch nicht. Die in den Mensen und Cafés eingesetzten „to go-Becher“ sind zu über 90 % aus nachwachsenden Rohstoffen und vollständig kompostierbar. Sie haben eine C-PLA-Beschichtung aus biologisch abbaubarer Maisstärke statt der herkömmlichen Kunststoffbeschichtung und werden aus Pappe nach dem PEFC-

Standard nachhaltiger Forstwirtschaft hergestellt. Dennoch stellen sie noch vermeidbaren Müll dar, deshalb gilt es die Mehrwegbechernutzung weiter zu fördern. Hochwertige Mehrweg-Thermobecher in zwei verschiedenen Ausführungen können auch direkt in den Mensen und Cafés des Studierendenwerks Hamburg erworben werden.



Lieblingskaffee auf dem Weg zu Vorlesung holen, im selbst mitgebrachten Becher? In den Cafés und Mensen des Studierendenwerks kein Problem.

Vielfalt, hohe Qualität und faire Preise

Ob Frühstück, Mittag- oder Abendessen, ob Snack und Kaffeespezialität in der Pause oder gemütliches Treffen mit den KommilitonInnen – In 13 Mensen, 14 Cafés und 7 Café-Shops bietet das Studierendenwerk Hamburg mehr als 23.000 Gästen täglich ein abwechslungsreiches Angebot. Alles zu fairen Preisen, entsprechend dem gesetzlichen Versorgungsauftrag.

Das Angebot lebt von der Vielfalt und orientiert sich an verschiedenen Kriterien wie z. B. Kundenwünsche und aktuelle Ernährungstrends und berücksichtigt dabei auch Gesundheits-, Klima- sowie regionale Aspekte. Von Currywurst bis Quinoa, von Fleisch bis vegan decken die Mensen und Cafés ein breites Spektrum ab.



Tschüss Philosophenturm, hallo Überseering

Im September hieß es Tschüss sagen im Philosophenturm. Aufgrund der umfassenden Sanierung des Gebäudes auf dem Campus der Universität Hamburg ist die Mensa Philosophenturm ebenfalls an den neuen Arbeits- und Studienort im Interimsquartier City Nord umgezogen. Für voraussichtlich drei Jahre wird sie zur Mensa Überseering, ergänzt um das Café Überseering.

Zuvor verabschiedeten sich mit einer Feier Studierende, Lehrende, MitarbeiterInnen der Hochschule und das Mensateam von ihrer „Philo-Mensa“, gemeinsam organisiert von ASTA, Fachbereichen und dem Studierendenwerk.

Nach dem erfolgreichen Umzug konnte bereits ab Mitte Oktober im Überseering wiedereröffnet werden. Die offizielle Eröffnung von Mensa und Café fand am 16. Oktober mit Hamburgs Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank statt.

Die Mensa Überseering, mit rd. 450 Plätzen, bietet Studierenden und HochschulmitarbeiterInnen ein abwechslungsreiches Angebot. Eine großzügige Terrasse lädt zum Relaxen im Freien ein. Im Café Überseering können Gäste herzhaft und süße Snacks sowie leckere Kaffeespezialitäten genießen.

Während der Sanierung des Philosophenturmes werden die Räumlichkeiten der Mensa ebenso modernisiert und neu gestaltet.



Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank (Mitte), Mensaleiter Harald Müller (links) und Jürgen Allemeyer (rechts) bei der Eröffnung der Mensa Überseering

Vorübergehender Abschied von der Mensa Philosophenturm, (v. l. n. r.): Hans Beck, André Schütte, Halis Kurucay, Harald Müller und Michael Gradtke

Yummy Campus und Afternoon-Special

Drei Mensen, drei Tage, drei Specials – mit dem Yummy Campus gab es vom 6. Februar bis 31. März 2017 leckere Aktionsgerichte in den Mensen am Von-Melle-Park. Dienstags servierte die Mensa Campus Köstlichkeiten aus der mediterranen Fischküche, mittwochs konnten Studierende in der Mensa Studierendenhaus deftig „Futtern wie bei Müttern“ und donnerstags lockte die Mensa Philosophenturm mit leckeren vegetarischen und veganen Gerichten.

Seit Oktober gibt es montags bis donnerstags in der Zeit von 16 - 18 Uhr ein Afternoon-Special in der Mensa Studierendenhaus, immer auch in einer Veggie-Variante.



Täglich 'was Veganes in der Mensa Philosophenturm

In der Mensa Philosophenturm wurde ab dem 2. Mai täglich ein veganes Gericht angeboten. Attraktive neue Gerichte wie „gebackene Falafel mit Rote Beete-Hummus, Tomaten-Bulgur und Gurkensalat in Limonen-Dressing“ oder „Ofenkartoffel mit Blattspinat und Paprika-Salsa“ erweiterten den täglichen Speiseplan.



Aktionstage Nachhaltigkeit und Gesundheitstage

Das Studierendenwerk beteiligte sich 2017 an den bundesweiten Aktionstagen Nachhaltigkeit, 2012 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung ins Leben gerufen. Vom 29. Mai bis 5. Juni wurde in den Mensen täglich ein KlimaTeller angeboten. Dieser enthält keine Komponenten, deren Herstellung einen hohen Ausstoß an Treibhausgasen verursachen, wie z. B. Rinder- oder Schweinefleisch.

Die Universität Hamburg veranstaltete im September eine Gesundheitswoche für MitarbeiterInnen der Hochschule. Das Studierendenwerk unterstützte die Aktion und servierte in den Mensen sowie zwei Cafés an der Universität täglich ein MensaVital-Gericht und war mit einem Info-Stand auf der Gesundheitsmesse vertreten.

Fördermittel des Senats für zeitgemäße Infrastruktur

Um die gastronomische Versorgung für Studierende weiterhin preisgünstig zu ermöglichen, hat sich das Studierendenwerk intensiv um Fördermittel zur Sanierung der Mensen bemüht. Anfang 2017 bewilligte der Hamburger Senat zusätzliche 480.000 € für Investitionen in die Mensen Campus, Bergedorf und Harburg.

Mit diesen Mitteln zur Modernisierung der Infrastruktur wurden Abläufe in der Küche verbessert und u. a. in moderne, energetische und ergonomische Küchengeräte investiert. Diese tragen durch geringeren Energie- und Rohstoffverbrauch nicht nur zum Umweltschutz und sinkenden Betriebskosten bei, sondern auch zu spürbaren Entlastungen der in den Mensen tätigen MitarbeiterInnen. Gästen kann noch bessere Qualität, mehr Vielfalt und gesünderes Essen angeboten werden, da die Geräte mit bis zu 95 % weniger Fett produzieren.

Die Fördermittel wurden für folgende Maßnahmen verwendet:

- **Mensa Campus:** neue Spül- und Fördertechnik
- **Mensa Harburg:** Austausch von Großküchengeräten (2 Konvektomaten, 1 Kippbratpfanne, 2 Kochkessel)
- **Mensa Bergedorf:** Austausch von Großküchengeräten (2 Konvektomaten)



Neue Konvektomaten der Mensa Bergedorf

Mensasanierung Harburg und Interimsverpflegung

Von Ende August bis Anfang Oktober fanden in der Mensa Harburg Maßnahmen zur Teilsanierung statt, u. a. im Gastraum, der Küche und den Kühlhäusern.

Um die gastronomische Versorgung der Studierenden und MitarbeiterInnen der Technischen Universität Hamburg während der Bauphase weiter zu gewährleisten, wurde im Technikum Gebäude O eine Interimslösung geschaffen. Angeboten wurden Mittagsgerichte, Snacks, Salate sowie Grillspezialitäten.

Veganfreundliche Mensa ausgezeichnet

Die Tierrechtsorganisation PETA hat am 12. Oktober 2017 die vegan-freundlichsten Mensen in Deutschland ausgezeichnet. Drei Sterne gab es für das Team der Mensa Überseering (früher Philosophenturm), u. a. für das tägliche Angebot eines veganen Gerichtes, sowie die regelmäßige Auswahl an veganen Suppen und Desserts.

Übrigens: Auch in den anderen 12 Mensen des Studierendenwerks sowie den Cafés/Café-Shops finden Gäste vegane Angebote. Zum Weltvegantag am 1. November servierten alle 13 Mensen des Studierendenwerks den beliebten veganen Burger mit Soja-Stripes, veganem Cole Slaw, Soja-Majo und Pommes Frites.



Nudging in der Gemeinschaftsverpflegung

Nudging, also Anstupsen, steht für eine verhaltensökonomische Methode, die versucht, das Verhalten von Menschen ohne Zwang und ökonomische Anreize auf vorhersagbare Weise zu beeinflussen.

Wie müssen Rahmenbedingungen für Entscheidungen in der Gemeinschaftsverpflegung gestaltet sein, damit sie zu einer gesundheitsorientierten Speisenauswahl von Gästen führen? Diese Frage beschäftigte Masterstudierende des Studiengangs Lehramt Ernährungs- und Haushaltswissenschaften der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Im Sommersemester führten sie eine Analyse in sechs Mensen des Studierendenwerks durch und lieferten Handlungsempfehlungen für die Gestaltung der Ausgabe und die Angebotspräsentation. 2018 wird das Nudging-Projekt fortgeführt und vertieft.

Helden für den Gast

– so lautete der Titel einer Seminarreihe für MitarbeiterInnen der Hochschulgastronomie, der signalisiert, welche hohe Bedeutung sie für den Erfolg der Mensen und Cafés/Café-Shops im unmittelbaren Kundenkontakt haben, z. B. an der Essenausgabe, beim Kassieren und beim Service.

Um die Servicequalität vor Ort auszubauen und den Umgang mit Kundenrückmeldungen zu professionalisieren, wurde in Zusammenarbeit zwischen der Hochschulgastronomie und der Personalentwicklung des Studierendenwerks sowie einem externen Dienstleister das umfassende Schulungskonzept „Helden für den Gast“ entwickelt.

Durch die Festlegung von Basis- und Kulanzleistungen und der Definition von Prozessabläufen bei Kundenrückmeldungen werden einheitliche und schnelle Reaktionen vor Ort ermöglicht. Zielsetzung war auch, den MitarbeiterInnen größtmögliche Sicherheit und Entscheidungskompetenz zu geben.

Ein abwechslungsreiches Schulungskonzept mit praxisnahen Beispielen und Übungen, begleitet durch ein handliches Booklet mit den wichtigsten Inhalten, diente für die Servicemitarbeiter als „Schwunggeber“. Es wurden nicht nur Tricks und Kniffe für das Verhalten als guter Gastgeber geschult, sondern insbesondere das Meistern von stressigen Situationen, um den täglichen Anforderungen der Großgastronomie gerecht zu werden.

Alle MitarbeiterInnen im Kundenkontakt und alle Mensaleitungen wurden im Februar und März geschult.



Das praktische Booklet mit allen wichtigen Schulungsinhalten erhielten alle TeilnehmerInnen

Highlights auf der Beliebtheits-Skala



1. Gebackenes Schweineschnitzel mit Champignon- oder Paprikarahmsauce und Pommes
2. Currybratwurst mit Grillsauce und Pommes
3. Hähnchencrossies mit Ananas-Chili-Soße und Paprika-Reis
4. Hähnchenkeule mit geschmolzenen Kirschtomaten oder mexikanischer Salsa und Pommes
5. Paniertes Putenschnitzel mit Ratatouillegemüse und Rosmarinkartoffeln
6. Gemüselasagne mit Karotten-Sellerie-Salat
7. Texashacksteak mit Pfefferrahmsauce und Kartoffelspalten
8. Hähnchenbrust in Parmesanpanade mit Kräutersauce und Strozzapreti
9. Hähnchenbrust mit Kokos-Curry-Soße, Zuckerschoten und Basmati-Reis
10. Hähnchenschnitzel gefüllt mit Broccoli und Käse, Basilikumsauce und Fusilli
11. Hamburger mit Tomate, Gurke, Salat und Pommes Frites
12. Gebackenes Alaska Seelachsfilet mit Remoulade und Salzkartoffeln
13. Hähnchenbrust im Knuspermantel mit Currysauce, pikantem Möhrengemüse und Reis
14. Ägyptische Falafel mit Hummusfüllung mit Pfefferminz-Joghurt-Dip, Gemüse Couscous und Rotkohlsalat
15. Frischer Deutscher Spargel mit Sauce Hollandaise oder Butter und Salzkartoffeln*

* Saison-Gericht, z. T. kombinierbar mit Schinken, gebratener Hähnchenbrust oder Schweineschnitzel

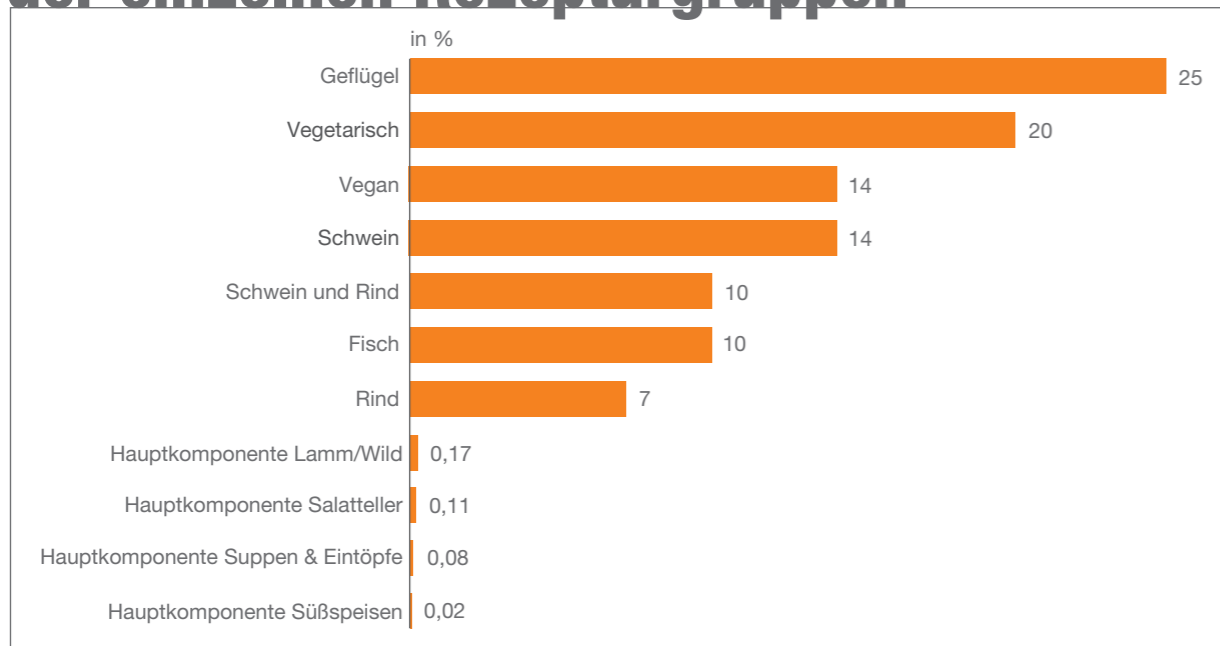
Top 10 vegetarische Gerichte



1. Gemüselasagne mit Karotten-Sellerie-Salat
2. Ägyptische Falafel mit Hummusfüllung, dazu Pfefferminz-Joghurt-Dip, Gemüse Couscous und Rotkohlsalat
3. Frischer Deutscher Spargel mit Sauce Hollandaise und Salzkartoffeln*
4. Ägyptische Falafel mit Soja-Knoblauchdip, Gemüsebulgur und Krautsalat
5. Gebackene Broccoli-Nuggets mit italienischer Sauce und Zartweizen
6. Chili sin Carne mit Kräuter-Reis
7. Vegetarisches Schnitzel in Knusperpanade mit Kräutersauce und bunten Fusilli
8. Süßkartoffelcurry mit Kichererbsen, Spinat und Basmati-Reis
9. Soja-Bolognese mit Gemüse, Spaghetti und Hartkäse
10. Schupfnudeln mit Gartengemüse dazu Bärlauchsauce

* Saison-Gericht, z. T. kombinierbar mit Schinken, gebratener Hähnchenbrust oder Schweineschnitzel

Verkaufsanteile der einzelnen Rezepturgruppen



Preiserhöhung und Einführung Gästepreis

Um die Steigerung der Lebensmittelpreise und der Tarife auszugleichen und Gästen weiterhin beste Qualität und guten Service bieten zu können, wurden die Essenspreise in den Mensen und Cafés/Café-Shops des Studierendenwerks zum 1. Oktober moderat erhöht. Seit 2014 waren die Essenspreise für warme Gerichte konstant geblieben.

Weiterhin wurde für Warmspeisen ein dritter Preis, der Gästepreis, eingeführt, um den Grad der unterschiedlichen Subventionierungen abzubilden. Die Mensa-Essen für Studierende werden bezuschusst, daher können sie zu einem vergünstigten Preis abgegeben werden. Bedienstete erhalten eine „Bezuschussung“ durch die unentgeltliche Überlassung der Mensaräumlichkeiten. Für Gäste gilt der höchste Preis, da hier keine Subventionen greifen.

Qualitätsrichtlinien und Hygiene

Das Studierendenwerk Hamburg arbeitet nach den Qualitätsrichtlinien des Deutschen Studentenwerks für Hochschulgastronomie sowie intern festgelegten allgemeingültigen Standards.

Mit mehr als 23.000 Gästen täglich gehört das Studierendenwerk zu den größten Gemeinschaftsverpflegern Norddeutschlands. Hohe Hygienestandards sind für das Studierendenwerk selbstverständlich. Das umfangreiche Hygienemanagementsystem umfasst von der Anlieferung bis zur Ausgabe alle Schritte der Produktion sowie regelmäßige Schulungen der MitarbeiterInnen.

Sichergestellt werden diese Standards durch ein internes System der Hygienekontrolle sowie regelmäßige Kontrollen durch das SGS INSTITUT FRESENIUS.

Leistungsdaten

	2017
MitarbeiterInnen im Bereich Hochschulgastronomie (alle Outlets und Verwaltung per 31.12.2017)	234
Kunden	4,96 Mio.
pro Tag	23.830
Ausgegebene Mahlzeiten	3 Mio.
davon an Studierende	2,32 Mio.
Durchschnittliche Mahlzeiten pro Tag	14.428

Catering

Ob kleiner Empfang, Tagungs-Buffer oder große Veranstaltung, das Campus Event Catering bietet individuelles Catering und professionellen Service zu einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis.

Das Catering-Team überzeugte auch 2017 mit kulinarischer Vielfalt und Gastlichkeit, nicht nur im Hochschulumfeld. Die Umsatzerlöse lagen bei 1,86 Mio. €.

Um Kunden eine noch größere Variabilität bei der Auswahl und Gestaltung zu bieten, wurde das Angebot 2017 komplett überarbeitet und ist nunmehr modular aufgebaut.

Über eine 2018 online gehende Website können Kunden ihre Produktwünsche dann komfortabel und ganz individuell zusammenstellen.



Ausblick 2018

Eröffnung des „Schlüters – Pizza & More“ Anfang Januar auf dem Campus Von-Melle-Park – Mit köstlichen Pizzavariationen, frischem Design und lässigen Möbeln wird es das bisherige Mensa- und Café-Portfolio ergänzen.

Ebenfalls zu Jahresbeginn eröffnet das Café Grindel im neuen Haus der Moleküle an der Universität Hamburg.

Name mit Programm: Das Café CampusBlick mit großzügiger Terrasse im Gebäude der Fakultät Erziehungswissenschaften/Universität Hamburg heißt ab April Gäste willkommen.

Mit einem neuen Online-Auftritt wird das Campus Event Catering sein Angebot modern und kundenorientiert präsentieren.

STUDEN- TISCHES WOHNEN



Auslastungs-
quote 99 %*

* Sanierungsbedingte Leerstände werden in der Auslastungsquote nicht berücksichtigt.



24
Wohnanlagen

4.223
Wohnplätze

Brutto-Miete:

ca. 250 € im möblierten
Standardzimmer

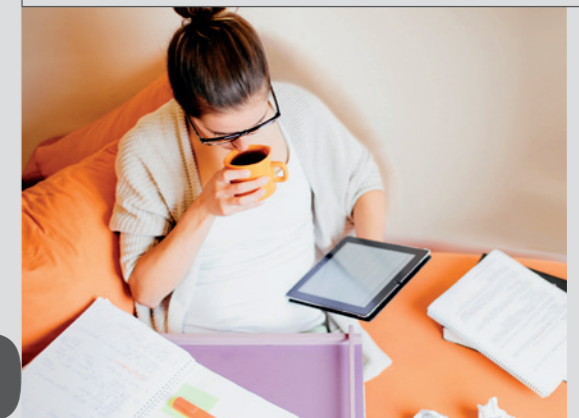
ca. 285 € in einer grundsanierten
Wohnanlage

ca. 355 € in
Neubauten

34
Welcome- und
Compass-
TutorInnen

46%

Internationale BewohnerInnen



Moderner Wohnkomfort, faire Miete

Sophie-Schoop-Haus eröffnet

Im März 2016 wurde der Grundstein gelegt, am 1. September 2017 war es soweit: Die neue Wohnanlage Sophie-Schoop Haus in Neullerhöhe wurde eingeweiht.

Pünktlich zum Start des Wintersemesters 2017/2018 zogen 236 Studierende und 30 Auszubildende in den Neubau, bestehend aus zwei Häusern, mit 266 Plätzen ein.

Gemeinsam mit Katharina Fegebank, Zweite Bürgermeisterin und Wissenschaftssenatorin, Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals, Vizepräsidentin HAW Hamburg, Arne Dornquast, Bezirksamtsleiter Bergedorf, und Jürgen Allemeyer, Geschäftsführer Studierendenwerk Hamburg, wurde der Neubau mit der symbolischen Schlüsselübergabe eingeweiht.

Bei einer anschließenden Führung konnten sich VertreterInnen aus Politik, der Hochschulen, Studierenden und Presse einen Eindruck von der Wohnanlage verschaffen.

Entstanden sind moderne 1-Zimmer-Apartments und Zimmer in 3er-, 4er- bzw. 5er-Wohngemeinschaften. Erstmals wurden auch 1-Zimmer-Apartments mit gemeinsamer Küche geschaffen, die dem Wunsch nach Individualität ebenso Rechnung tragen wie dem Wunsch nach Community. Vielfältige Gemeinschaftsräume (Lernräume, Fitnessraum, Musikzimmer, großer Barraum, Wasch- und Trockenräume) und ein Außengelände mit Aufenthaltsqualität und Grillmöglichkeiten bieten zudem die besten Voraussetzungen zum Leben und Lernen. Die Miete beträgt zwischen 336,50 € für Zimmer im WG-Apartment und 356,50 € für 1-Zimmer-Apartments, all inclusive.

Neu war die Möglichkeit der Wunsch-WG, so dass FreundInnen gemeinsam in eine Wohnung einziehen konnten.

Zum ersten Mal ist ein Platzkontingent für Auszubildende vorgesehen. Bis zu 70 der 266 Plätze können an Auszubildende, die (17-) 18 Jahre alt sind, vergeben werden.

Das Sophie-Schoop-Haus bietet Studierenden aus 34 Nationen ein Zuhause. Das Studierendenwerk steht für Toleranz und Internationalität im Zusammenleben. Die Wohnanlage soll im Gedenken an Sophie Schoop ein Ort der Begegnung und Völkerverständigung werden. Dr. Detlef Garbe, Direktor der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, würdigte bei der Eröffnung die Namensgeberin. Im Foyer wurde in Erinnerung an Sophie Schoop eine Gedenktafel enthüllt.

Mit einer Bauzeit von 22 Monaten wurde der Neubau fristgerecht und kostenstabil errichtet und ist energetisch ein Vorbild. Als „Effizienzhaus 40“ realisiert, liegt der Energiebedarf der Wohnanlage 60 % unter den gesetzlichen Anforderungen; bei der Auswahl von Beleuchtung, Heizungspumpen, Küchengeräten etc. war Energieeffizienz ebenso ein wesentliches Kriterium.



Außenansicht des Sophie-Schoop-Hauses

Das Studierendenwerk hat ca. 22 Mio. € investiert und geht eine 30-jährige Miet- und Zweckbindung ein, um mit öffentlicher Wohnungsbauförderung eine günstige Miete zu ermöglichen. Finanziert wurde das Bauvorhaben mit der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB).

Das Sophie-Schoop-Haus liegt citynah, die S-Bahn-Station Allermöhe vor der Wohnungstür. Verschiedene Hochschulen, die Innenstadt oder angesagte Szeneviertel sind schnell zu erreichen. Der Neubau befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Wohnanlage Allermöhe mit rd. 227 Plätzen.



Würdigung Sophie Schoops in der Wohnanlage

Namensgeberin Sophie Schoop

Mut und Engagement – auch in Zeiten der Diktatur und Unterdrückung

*Sophie Schoop (geb. Tisch) wurde am 12.12.1875 in Hamburg geboren. Die gelernte Buchhalterin jüdischen Glaubens wurde am 23.1.1944 nach Auschwitz deportiert und dort am 3.1.1945 ermordet. Sie setzte sich für französische und sowjetische Kriegsgefangene ein.**

Sophie Schoop steht für Mut, Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Engagement – Werte, die auch im Selbstverständnis des Studierendenwerks eine zentrale Bedeutung haben und gerade auch im internationalen Miteinander in den Wohnanlagen täglich gelebt werden.

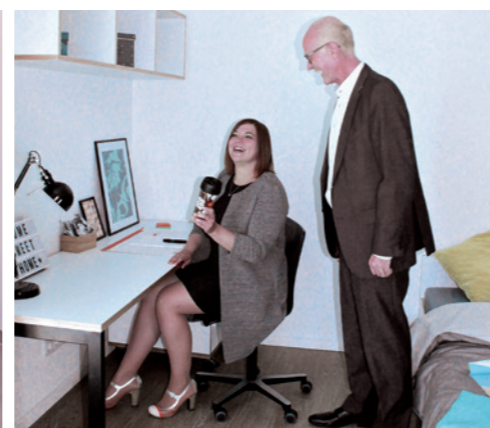
* Vgl. http://stolpersteine-hamburg.de/index.php?&MAIN_ID=7&p=170&BIO_ID=1437, aufgerufen am 22.3.2016, © Maika Bruchmann



Feierliche Schlüsselübergabe zur Eröffnung mit v. l. Rainer Schluff (Niederlassungsleiter Max Bögl), Katharina Fegebank (Zweite Bürgermeisterin der FHH), Arne Dornquast (Bezirksamtsleiter Bergedorf), Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals (Vizepräsidentin HAW Hamburg), Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer Studierendenwerk Hamburg)



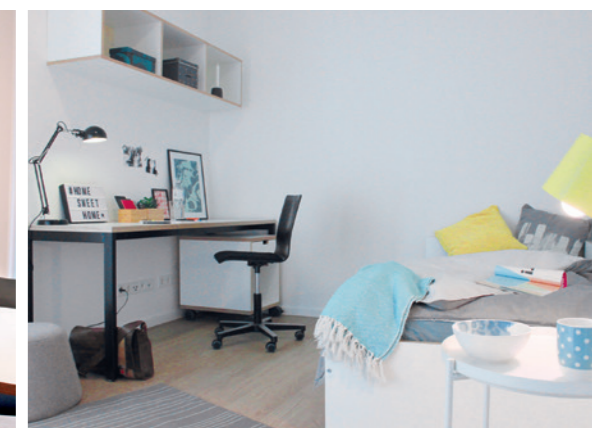
Rede von Dr. Detlef Garbe (l., Direktor der KZ-Gedenkstätte Neuengamme) bei der Eröffnung des Sophie-Schoop-Hauses und Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer Studierendenwerk Hamburg)



Katharina Fegebank (Zweite Bürgermeisterin der FHH) und Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer Studierendenwerk Hamburg) in der Studierendenzimmeranlage Sophie-Schoop-Haus



Eindrücke aus der Studierendenzimmeranlage Sophie-Schoop-Haus: Modernes Zimmer zum Wohlfühlen, gemütliche WG-Küche zum Treffen, Kochen, Essen, ...



Studentisches Wohnen – bezahlbar, fair, vielfältig...

Mit ca. 4.220 Plätzen in 24 Wohnanlagen ist das Studierendenwerk Hamburg größter Anbieter möblierter Wohnraums in Hamburg. In seinen Häusern bietet es Studierenden mehr als nur ein Dach über den Kopf:

- **Vielfältige Wohnformen für vielfältige Bedürfnisse:** 1-Zimmer-Apartments, WGs, Flurgemeinschaften, familienfreundliches Wohnen, behindertengerechte Zimmer. (Kontingente für Internationale Studierende und Azubis)
- **Faire und soziale Mieten:** ca. 250 € im möblierten Standardzimmer, ca. 285 € in grundsanierten Wohnanlagen, ca. 355 € in Neubauten (brutto, all inclusive mit vielen Zusatzleistungen und schnellem Internet)
- **Faire Mietkonditionen, entsprechend der studentischen Lebenswirklichkeit:** keine Bürgschaften und Einkommensnachweise, keine Mindestmietdauer, kurze Kündigungsfristen, Möglichkeit des Wiedereinzugs bei Auslandsaufenthalten und Option der Zwischenvermietung z. B. bei studienbedingten Praktika
- **Vielzahl an Freizeitangeboten, starke Community:** z. B. Party- und Barräume, Lern- und Musikräume, Fitness- und Krafräume, Sporthallen, Billard- und Tischtennisräume, Kicker, Kanuverleih, Fahrradwerkstätten, Grillplätze sowie Veranstaltungen
- **Service:** Hausverwaltung vor Ort, kostenloser Reparaturservice, Welcome-TutorInnen

Der soziale Auftrag des Studierendenwerks gewinnt bei der aktuellen Mietentwicklung an Bedeutung. Hamburg belegt im Ranking der Städte mit den höchsten Mieten für Studierende Platz vier mit 373 €*.

Das Studierendenwerk investiert allein von 2017 bis 2020 ca. 65 Mio. € in den Neubau und schafft so rd. 650 Wohnmöglichkeiten für Studierende. Die Wohnanlagen im Bestand werden umfassend in der Größenordnung von rd. 35 Mio. € modernisiert und sichern dauerhaft günstige Mieten für Hamburgs Studierende. Die Investitionen werden über Darlehen, Eigenkapital und öffentliche Zuschüsse finanziert.

Das Studierendenwerk geht eine langjährige Miet- und Zweckbindung ein und sichert so auch bei Neubauten und umfassenden Modernisierungen günstige Mieten.

Beratungszentrum Wohnen

Bei Fragen rund um das Thema Wohnen und die Wohnlagen des Studierendenwerks ist das Team des Beratungszentrums Wohnen erste Anlaufstelle für Studierende. 8330 Mal wurden im Jahr 2017 die Beratungen in Anspruch genommen, wobei die Beratung meist per E-Mail (5173 Kontakte) stattfand, gefolgt von telefonischen (3910) und persönlichen (3348) Kontakten.



* Middendorff, E., Apolnarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S. & Poskowsky, J. (2017). Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. Zusammenfassung zur 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), <http://www.sozialerhebung.de/sozialerhebung/archiv>

Bewerberliste

Zu Beginn des Wintersemesters ist die Nachfrage nach Zimmern in den Wohnanlagen besonders hoch, im September 2017 standen rd. 1.400 Interessierte auf der Bewerberliste.

Studierende suchen jedoch gleichzeitig auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt, entsprechend geht die Anzahl der BewerberInnen in den Wochen nach Semesterstart deutlich zurück.

Studierende finden zwar im Laufe der Zeit eine Wohnung, häufig aber zu teuer. Deshalb baut das Studierendenwerk sein preisgünstiges Wohnangebot bedarfsgerecht aus.

Community und Freizeitangebote

In den Häusern des Studierendenwerks gibt es eine starke Community, die gemeinsam Freizeitmöglichkeiten und Events organisiert und mit der keine Langeweile aufkommt.

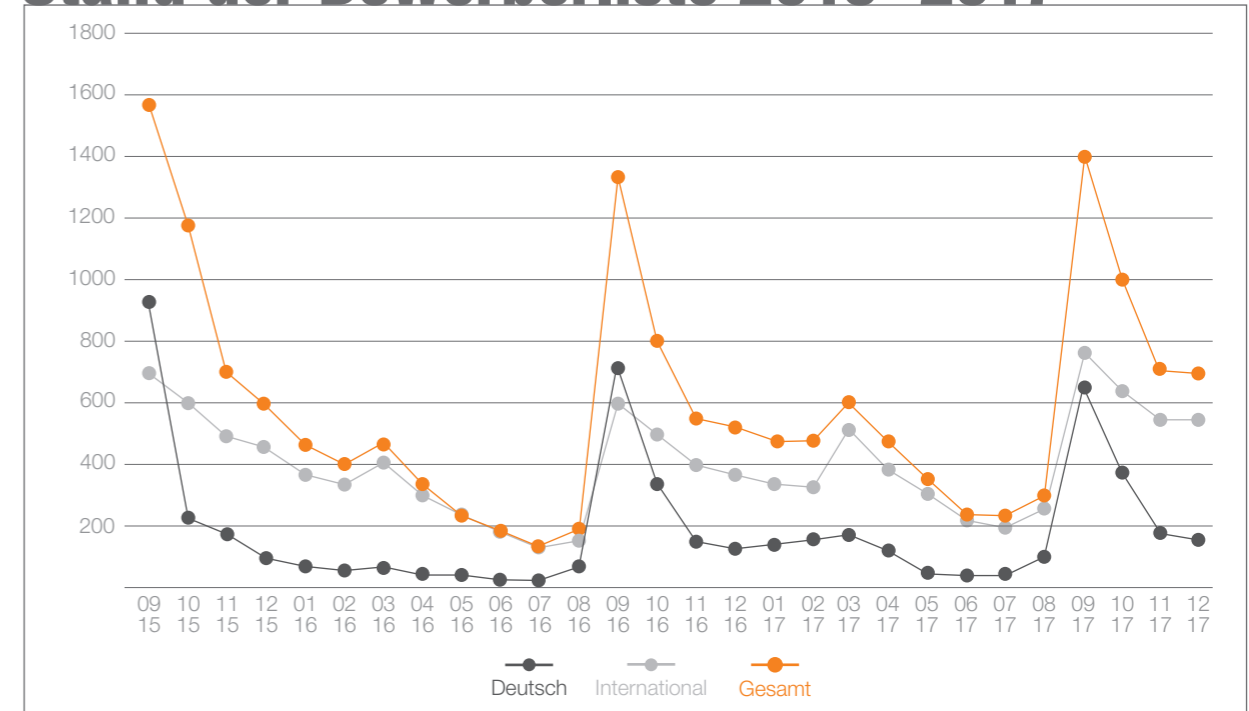
Kleidertauschparty, Salsa-Kurs, Beachvolleyballturnier, Sommerfeste, gemeinsame Kochabende, Ausflüge, Weihnachtsdinner, etc. – Auch 2017 war in den Wohnanlagen immer was los. Wer neu in Hamburg ist, findet hier schnell Anschluss und lernt Studierende verschiedener Fachrichtungen und kultureller Backgrounds kennen.

Studierende und Auszubildende schätzen nicht nur die weltoffene und tolerante Atmosphäre, sondern auch die gute Ausstattung und abwechslungsreichen Freizeitangebote und gestalten diese über die studentische Selbstverwaltung aktiv mit.



Plakat zur traditionellen „Multi-Kulti“-Veranstaltung im Europa- und Georgi-Haus

Stand der Bewerberliste 2015 - 2017



Helmut-Schmidt-Studierendenhaus: Grundsteinlegung und Richtfest in der Hafencity

Am 6. Februar 2017 legten Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank und Jürgen Allemeyer, Geschäftsführer Studierendenwerk Hamburg, gemeinsam mit Stefan Herms, geschäftsführender Vorstand der Helmut und Loki Schmidt-Stiftung, und den Projektpartnern den Grundstein für das Haus, in dem zukünftig 128 Studierende wohnen werden.



Foto oben, v. l.: Eric Mertens (Geschäftsführer Kisterscheithauer gross architekten und stadtplaner), Jürgen Engel (geschäftsführender Gesellschafter KSP Jürgen Engel Architekten), Dr. Andreas Mattner (Geschäftsführer ECE), Dr. Michael Börner-Kleindienst (Geschäftsführer HARMONIA Immobilien GmbH), Katharina Fegebank (Zweite Bürgermeisterin Hamburg, Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung), Stefan Herms (geschäftsführender Vorstand Helmut und Loki Schmidt Stiftung), Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer Studierendenwerk Hamburg), Giselher Schultz-Berndt (Geschäftsführer Hafencity Hamburg GmbH)

Foto unten: Blick auf das Baufeld

Gebaut werden moderne 1-Zimmer-Apartments mit Duschbad und eingebauter Pantry-Küche, Zimmer in 4er- oder 5er-WG-Apartments sowie eine Vielzahl an Gemeinschaftsangeboten, von der Bar über Fahrradplätze in der Tiefgarage bis zur Dachterrasse. Die Miete wird voraussichtlich unter 400 € (warm, möbliert) betragen.

Inmitten des neuen Stadtteils, gegenüber von Hafencity Universität und Lohsepark, entsteht nicht nur bezahlbarer Wohnraum für Studierende in sehr attraktiver Lage, sondern ein Gebäude, dessen Energiebedarf 60 % unter den gesetzlichen Anforderungen liegt (Passivhaus-Standard).

Rund elf Monate später, am 27. November, feierte das Studierendenwerk Richtfest für die neue Wohnanlage.



Richtfest im Helmut-Schmidt-Studierendenhaus

Das Bauvorhaben mit einem Investitionsvolumen von rd. 13 Mio. € wird im Rahmen öffentlicher Wohnungsbauförderung durch die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB) gefördert. Hierbei wird erstmalig das Programmsegment zur Förderung von Sanierungsmaßnahmen in Studierendenwohnheimen angewandt. Im Herbst 2018 können die ersten Studierenden wieder einziehen.

Sanierung Rudolf-Laun-Haus

Im April 2017 starteten die umfangreichen Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten in der 1965 errichteten Wohnanlage mit rd. 180 Plätzen.

Geplante Maßnahmen:

- Vergrößerung der Zimmer um ca. 3 qm sowie Schaffung moderner 1-Zimmer-Apartments
- komplette Neumöblierung der Zimmer und Gemeinschaftsräume, Erneuerung der Küchen, Neuausstattung von Bar, Fitnessraum, etc.
- Zusätzliche Duschbäder für mehr Wohnkomfort
- energetische Sanierung des Gebäudes mit Austausch der bisherigen Öl-Heizung durch eine Gasheizung mit Blockheizkraftwerk, Lüftungsanlage mit zentraler Zu- und Abluft sowie Wärmerückgewinnung
- Neugestaltung der Außenfläche mit Grünanlage und Terrasse



Für die Vergrößerung der Zimmer wird die Fassade des Rudolf-Laun-Hauses versetzt.

Das Studierendenwerk Hamburg investiert insgesamt ca. 9,9 Mio. € (Eigenmittel und Darlehen). Die Baumaßnahme wird durch Zuschüsse der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) gefördert. Hierbei wird erstmalig das Programmsegment zur Förderung von Sanierungsmaßnahmen in Studierendenwohnheimen angewandt.

Im Herbst 2018 können die ersten Studierenden wieder einziehen.

Vereinbarung unterzeichnet: Flüchtlingsunterkünfte mit der Perspektive Wohnen

Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen und das Studierendenwerk Hamburg haben am 12. Mai 2017 einen „Letter of Intent“ zur Zusammenarbeit unterzeichnet, um die Durchmischung der neuen Quartiere zu unterstützen, die im Rahmen des Senatsprogramms Flüchtlingsunterkünfte mit der Perspektive Wohnen entstehen.

Ziel ist es, einen Teil der Wohnungen ab 2018 an Studierende und Auszubildende zu vermieten. Es wird eine Größenordnung von je 50 Haushalten am Mittleren Landweg und am Hörgensweg angestrebt.

Internationale Studierende

BewohnerInnen aus 122 Nationen wohnen zum Wintersemester 2017/18 in den Wohnanlagen des Studierendenwerks, wobei Studierende aus Indien die chinesischen Studierenden als größte Gruppe unter den Studierenden aus dem Ausland ablösen. Der Anteil internationaler Studierendender in den Häusern betrug 46 %.

Das günstige Wohnangebot des Studierendenwerks spielt für die zunehmende Internationalisierung des Hochschulstandortes Hamburg eine wichtige Rolle. Die Sicherheit ein bezahlbares Zimmer zu Studienbeginn zu haben, ist für Studierende aus dem Ausland von zentraler Bedeutung.

Der hohe Anteil internationaler Studierender ist nicht nur Ausdruck der besonderen Relevanz der Wohnplätze für diese Studierendengruppe, sondern auch für die Kompetenz des Studierendenwerks im interkulturellen Bereich. Das Zusammen-

Internationale BewohnerInnen nach Nationalitäten

	Stand 10/2017		Stand 10/2016	
	Absolut	in %	Absolut	in %
Internationale Studierende in Hauptmieterzimmern	1822	100 %	1695	100 %
Indien	149	8,2%	110	6,5%
VR China und Taiwan	142	7,8%	146	8,6%
Vietnam	100	5,5%	87	5,1%
Russland	80	4,4%	92	5,4%
Iran	70	3,8%	66	3,9%
Türkei	61	3,3%	63	3,7%
Ukraine	54	3,0%	69	4,1%
Syrien	54	3,0%	33	1,9%
Frankreich	53	2,9%	46	2,7%
Spanien	49	2,7%	55	3,2%
Italien	47	2,6%	55	3,2%
Indonesien	47	2,6%	32	1,9%
Südkorea	44	2,4%	39	2,3%
Kamerun	37	2,0%	41	2,4%
Bulgarien	30	1,6%	32	1,9%
Pakistan	26	1,4%	29	1,7%
USA	25	1,4%	38	2,2%
Ägypten	25	1,4%	29	1,7%
Kolumbien	23	1,3%	28	1,7%
weitere Nationalitäten	706	38,7%	605	35,7%

leben in der Community ist von Vielfalt geprägt und bietet so die Chance zum interkulturellen Austausch und der Förderung gegenseitigen Verständnisses. Wer für ein Studium nach Hamburg kommt, sich willkommen fühlt, schnell einlebt und Freunde findet, bleibt vielleicht auch nach Studienende in Hamburg. Ganz wesentlich ist hierfür auch das TutorInnen-Programm.





Während gemeinsamer Freizeitaktivitäten wird auch international gekocht

Welcome-TutorInnen

Ob alltägliche Fragen, Behördenangelegenheiten oder private Sorgen, die TutorInnen sind wichtige/r AnsprechpartnerIn in den Wohnanlagen und sorgen dafür, dass sich Neuankömmlinge schnell zurechtfinden und wohlfühlen. Die TutorInnen sind internationale und deutsche Studierende und wohnen selbst in den Wohnanlagen. Sie organisieren für internationale und deutsche BewohnerInnen gemeinsame Freizeitaktivitäten, Ausflüge und Events – eine gute Möglichkeit, schnell neue Kontakte zu knüpfen. Insgesamt 27 TutorInnen unterstützten 2017 internationale Studierende beim Start in Hamburg. Das Welcome-TutorInnen-Programm wird durch die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung gefördert.

Das **Compass Tutorenprogramm** in den Harburger Wohnanlagen richtet sich speziell an die internationalen Freshmen der Technischen Universität Hamburg und wird von der Hochschule finanziert. Sieben TutorInnen wurden 2017 beschäftigt.

Welcome-TutorInnen

Bezeichnungen	Tutorenprogramm Studentisches Wohnen in €
Zuwendungen BWFG	45.000,00
Semesterbeiträge	13.966,28
Summe Erträge	58.966,28
Personalaufwand für TutorInnen	49.971,83
Sachaufwendungen	8.994,45
Summe Aufwendungen	58.966,28



Ankündigung eines libanesischen Kulturabends mit libanesischem Essen in einer Studierendenwohnanlage

Wohnplätze für Auszubildende

Das Studierendenwerk bietet für Auszubildende, die eine Ausbildung in einem Hamburger Unternehmen absolvieren und (fast) volljährig sind, preisgünstige Wohnmöglichkeiten an.

71 Auszubildende wohnten 2017 in den Wohnanlagen des Studierendenwerks (Stand 12/2017). Neben den Wohnanlagen Kiwittdamm und Rahlstedt, können Auszubildende auch in das 2017 neu eröffnete Sophie-Schoop-Haus einziehen.

Digitalisierung

Im Sophie-Schoop-Haus startete ein Pilotprojekt zur Digitalisierung von Abläufen innerhalb des Facility-Managements. Getestet wurden u. a. das automatisierte Erstellen von Mietverträgen, die Zimmerabnahme via Tablet sowie die Möglichkeit für BewohnerInnen bequem Nachweise (z. B. Immatrikulationsbescheinigung) hochzuladen und Reparaturaufträge online zu erstellen. Ziel sind optimierte Arbeitsabläufe, schnellere Bearbeitungszeiten sowie ein verbesserter Service für die MieterInnen.

Die Zimmerabnahme mittels Tablets wurde in der Testphase auf die Wohnanlagen Hammerbrook und Gustav-Radbruch-Haus ausgeweitet.

Leistungsdaten

MitarbeiterInnen im Bereich Wohnen per 31.12.2017	49
Zahl der Wohnanlagen	24
Zahl der Wohnplätze	4.223*
Auslastungsquote	99%**

* Volle Kapazität; es ist möglich, dass sich diese Zahl verringert, wenn Gebäude oder Gebäudeteile wg. Sanierungen entmietet werden müssen.

** Sanierungsbedingte Leerstände werden in der Auslastungsquote nicht reflektiert.

Ausblick 2018

Eröffnung des Helmut-Schmidt-Studierendenhauses mit 128 Wohnplätzen im September 2018

Wiederbezug des Rudolf-Laun-Hauses und der Wohnanlage Armgartstraße zum Wintersemester 2018/19 nach umfassender Sanierung und Modernisierung

In den Wohnanlagen Harburg und Grandweg starten umfangreiche Baumaßnahmen für ein modernes Wohnangebot.

Studentisches Wohnen in Hamburg

Wohnungsmarkt-analyse



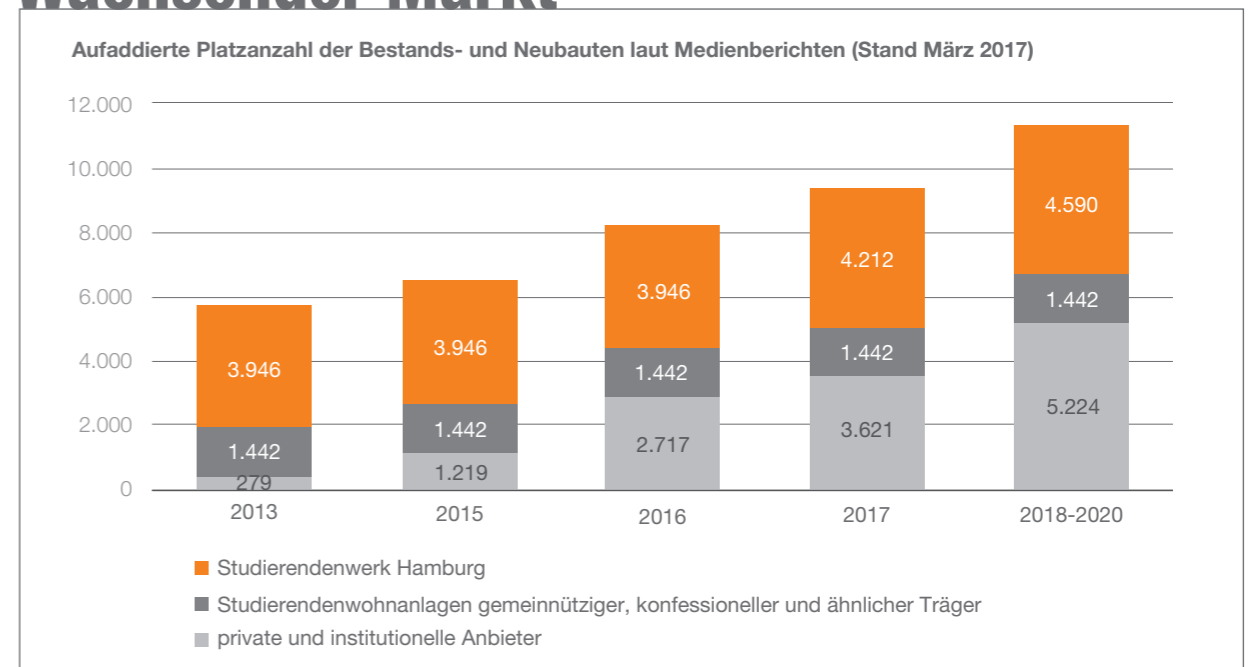
Der studentische Wohnungsmarkt in Hamburg ist aktuell von einer bisher noch nicht gekannten Dynamik geprägt. In den nächsten Jahren werden in Hamburg mehrere Tausend für Studierende ausgewiesene Wohnmöglichkeiten geschaffen. Das Studierendenwerk Hamburg hat mit dem im März veröffentlichten Bericht „Studierende auf dem Hamburger Wohnungsmarkt – Fakten und Trends“ erstmals den studentischen Wohnungsmarkt mit seinen aktuellen Entwicklungen analysiert und damit wichtige Entscheidungshilfen für Investitions- und Planungsentscheidungen in der Stadt und im Studierendenwerk geliefert.

Die nahezu ausschließlich im hochpreisigen Mietsegment realisierten bzw. geplanten Bauvorhaben privater Investoren und institutioneller Anleger sind nur für einen sehr geringen Teil der Studierenden erschwinglich, heizen die Mietspirale auf dem Markt an und werden zu Überkapazitäten in diesem Segment führen.

In der Analyse werden die Dynamik der Marktentwicklung, die Folgen einer möglichen Fehlallokation, aber auch der bestehende Handlungsbedarf insbesondere im Bereich mietgünstigen Wohnens ebenso herausgearbeitet wie die Nachfragesituation auf Seiten der Studierenden in Abhängigkeit von deren Einkommens- und Lebenssituation.

Online unter:
www.studierendenwerk-hamburg.de
 Unternehmen / Jobs
 Medien & Veröffentlichungen
 Short URL: bit.ly/2KnUJyl

Wachsender Markt¹



Key Facts

Studierende auf dem Hamburger Wohnungsmarkt¹

- **Nachfragepotenzial:** Anzahl der Studierenden: ca. 80.000², davon ca. 10.000 Erstsemester zum Wintersemester (Nachfrage ist saisonal geprägt)
- **Angebotsseite:** Studierende orientieren sich auf dem ganzen Wohnungsmarkt, je nach Lage und Finanzierbarkeit, insbesondere: allgemein verfügbare Wohnungen (z. B. für Wohngemeinschaften), öffentlich geförderter Wohnungsbau, Einbindung in Stadtteilentwicklungen („soziale Durchmischung“), mit öffentlich Mitteln geförderter Wohnraum (IFB Programmsegment S / z. B. Studierendenwerk).
- **Nachfragestruktur:** Die Gruppe der Studierenden ist bezogen auf ihre Wohnwünsche heterogen. Nur ein geringer Anteil (ca. 6%)³ strebt laut Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks die auf Studierende spezialisierte Wohnform des Wohnheimes an, viele wollen in einer WG oder alleine wohnen. Mit zunehmendem Lebensalter ist eher partnerschaftliches Wohnen angestrebt. Einkommensverhältnisse und soziale/nationale Herkunft können Marktzugangsmöglichkeiten beschränken.
- **Angebotsstruktur:** Ist neben dem allgemeinen Wohnungsmarkt von öffentlich geförderten Wohnanlagen/-heimen geprägt und unterliegt einem Wandel, da zunehmend auf Studierende orientierte Wohnformen im hochpreisigen Segment⁴ geschaffen werden.
- **Marktentwicklung:** Im hochpreisigen Segment ist ein Überangebot absehbar, Mieten steigen überdurchschnittlich und liegen in der Neuvermietung regelhaft deutlich über 450 €⁵, auf die Nachfragestruktur angepasste Angebote mit günstigen Mieten sind gefragt; günstige Bestandsmieten müssen gehalten werden.

Konsequenzen für das Studierendenwerk Hamburg

- **Neubau:** Bedarfsgerechter Kapazitätsausbau (ca. 600 Plätze bis 2020/21) im Rahmen öffentlicher Förderung (Programmsegment S der IFB) mit 30-jähriger Miet- und Zweckbindung; Weitergehenden Ausbau gezielt auf Bedarf, Lage (z. B. Teil der Campusentwicklung) und Zielgruppe zu prüfen.
- **Sanierungen:** Für die Sicherung günstiger Mieten ist die geförderte Sanierung von mietgünstigen Bestandsbauten des Studierendenwerks besonders wichtig.

¹ Zahlen entsprechen dem Veröffentlichungszeitraum der Studie, März 2017

² 100.000 Studierende minus Studierende an Fernhochschulen und Bundeswehrhochschule; bei Eltern wohnend und Pendler inklusive

³ Zahlen der Sozialerhebung 2013, Deutsches Studentenwerk

⁴ 450 € - 999 €

⁵ Mietanteil im BAföG Höchstsatz (ohne Krankenversicherung) von ca. 650 €: 250 €

Neubauten, Sanierungen und Facility Management



Baustelle des Helmut-Schmidt-Studierendenhauses mitten in der Hafencity

Die Abteilung verantwortet die Planung und Ausführung unterschiedlichster Bauprojekte, von Neubauten bis zu verschiedenen Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten in Wohnanlagen, Mensen und anderen Gebäuden des Studierendenwerks, einschließlich des damit verbundenen Controlling und der Einwerbung öffentlicher Fördermittel. Das Facility Management betreut alle mit der Gebäudebewirtschaftung verbundenen Dienstleistungen, wie z.B. Reinigung, Winterdienste, Energieversorgung, Wartungsverträge, aber auch Versicherungen und Gewerbevermietung.

Viele Maßnahmen werden von der Studierendenwerks-eigenen Werkstatt durchgeführt, die, dank unterschiedlichster Gewerke und einem Intranet-gestützten Auftragswesen, schnell und effektiv zum Gelingen in den Leistungsbereichen beiträgt.

Ein Großteil der Projekte betraf 2017 die studentischen Wohnanlagen. Nach der Grundsteinlegung im Februar konnte im Helmut-Schmidt-Studierendenhaus bereits im November das Richtfest gefeiert und mit dem Innenausbau begonnen werden. Im Frühjahr 2017 startete

die Grundsanierung des Rudolf-Laun-Hauses, u. a. mit der Vergrößerung der Zimmer und Gemeinschaftsküchen, dem Einbau zusätzlicher Bäder und der energetischen Sanierung der zuvor versetzten Fassade.



Für die Vergrößerung der Zimmer wird die Fassade des Rudolf-Laun-Hauses versetzt.

Planmäßig und budgetgerecht wurde die Wohnanlage Sophie-Schoop-Haus fertiggestellt und Ende August schlüsselfertig und möbliert an die Abteilung Wohnen übergeben.

Im Bereich der Hochschulgastronomie standen u. a. technische Erneuerungen und Umbaumaßnahmen auf der Agenda.

Neue ergonomische und energetische Küchen- und Arbeitsgeräte wurden in den Mensen Campus, Harburg und Bergedorf zur Entlastung von MitarbeiterInnen und Umwelt eingebaut. In der Mensa Studierendenhaus wurde ein Bereich des Gastraums zu einem neuen gastronomischen Angebot umgebaut, dem Schlütters – Pizza & More.



Ein Bereich der Mensa Studierendenhaus verwandelt sich für ein neues gastronomisches Konzept mit modernem, lässigen Design

2017 führte die Abteilung Bauen u. a. folgende Projekte durch:

Ort (Wohnanlage/Mensa)	Maßnahmen	Kosten in € (Gesamte Projektkosten*)
Sophie-Schoop-Haus	Neubau	ca. 22.000.000**
Helmut-Schmidt-Studierendenhaus	Neubau	ca. 13.000.000**
Rudolf-Laun-Haus	Grundsanierung	ca. 9.900.000**
Wohnanlage Unnastraße	Sanierung Keller- und Außenbereich, Tiefgarage	ca. 1.200.000**
Wohnanlage Harburg	Dachreparatur	ca. 821.000**
Wohnanlage Harburg	Instandhaltung Fenster	ca. 120.000
Mensa Harburg	Austausch Großküchengeräte	ca. 288.000**
Mensa Campus	Einbau neuer Spültechnik	ca. 317.000**
Mensa Bergedorf	Einbau neuer Spültechnik	ca. 244.000
Mensa Bergedorf	Austausch Großküchengeräte	ca. 41.500**
Mensa Studierendenhaus	Umbau Teilbereich der Mensa zum Café	ca. 312.000

* Teilweise auch über 2017 hinaus
** öffentlich gefördert, mit langjähriger Miet- und Zweckbindung

Ausblick 2018

Fertigstellung des Neubaus Helmut-Schmidt-Studierendenhaus und bezugsfertige Übergabe an den Bereich Wohnen im Herbst 2018

Wiederbezug des Rudolf-Laun-Hauses nach umfangreicher Modernisierung zum Wintersemester 2018/2019

Start umfassender Sanierungsarbeiten in den Wohnanlagen Grandweg, Harburg und Armgartstraße.

Beginn der Planungen/Konzeptstudien für den Neubau einer Wohnanlage in Wilhelmsburg mit ca. 300-350 Plätzen sowie des Vorderhauses des Gustav-Radbruch-Hauses

STUDIEN FINANZIERUNG

Durchschnittlicher
Förderungsbetrag:

525,85 €
für ein Studium
in Hamburg

622,31 €
für ein Studium
in den USA



77

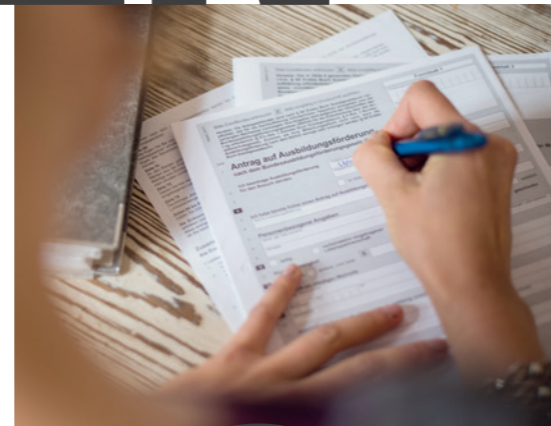
**Mio. € ausgezahlte
BAföG-Fördermittel**

23.906 eingereichte
BAföG-Anträge

Mit **110 Proberechnungen**
wurde der voraussichtliche individuelle
Förderungsbetrag ermittelt

5.321

Interessierte erreichte das BeSt
mit 47 Info-Veranstaltungen



3.343

durchgeführte individuelle Beratungen
rund ums Thema Studienfinanzierung



Heute in der Mensa: BAföG, Studienkredite und ein „Special Stipendien“

Der 5. Hamburger Tag der Studienfinanzierung am 14. Juni 2017 in der Mensa Studierendenhaus bot Antworten rund um die Frage „Und wie finanzierst du dein Studium?“

Ein Studium kostet Geld, eine geklärte Studienfinanzierung ist ein zentraler Faktor für die Aufnahme und den erfolgreichen Abschluss eines Studiums. Ca. 500 Studierende und Studieninteressierte nutzten die Chance sich auf der vom Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt organisierten Veranstaltung ausführlich zu informieren.

Bekomme ich überhaupt BAföG? Auch für ein Auslandsstudium? Kann ich nebenher noch was verdienen? Wann ist ein Studienkredit sinnvoll? Habe ich Chancen auf ein Stipendium? Welche Stiftung passt zu mir und meinem Studiengang? Mit all diesen Fragen konnten sich BesucherInnen an die verschiedenen AusstellerInnen wenden.

Die ExpertInnen des Beratungszentrums Studienfinanzierung – BeSt boten zum Klassiker BAföG, aber auch zu Studienkrediten und Stipendien als Möglichkeit der Finanzierung während des Studiums. Rund um Sozialleistungen sowie Jobben neben dem Studium informierte das Team des Beratungszentrums Soziales & Internationales – BeSI.

Zwölf Begabtenförderungswerke bzw. staatliche Stipendienggeber waren mit StipendiatInnen vor Ort, ebenso private Stipendienggeber (s. Übersicht).

Das ist das Besondere am Tag der Studienfinanzierung: Es kann sofort nachgefragt werden. Statt sich durch Datenbanken und Stiftungsseiten zu klicken, konnten BesucherInnen sich im direkten Gespräch mit StipendiumgeberInnen einen Überblick über die Vielzahl von Fördermöglichkeiten verschaffen und mit StipendiatInnen über deren Erfahrungen austauschen.

Es galt die Scheu vor der Bewerbung zu verlieren, denn wider das Klischee gibt es Stipendien nicht nur für Einser-KandidatInnen. Viele Studieninteressierte und Studierende wissen gar nicht, welche vielfältigen Förderangebote es gibt.

Die Abteilung Internationales der Universität Hamburg und das International Office der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg informierten Studierende mit Fernweh über die Finanzierung von Auslandsaufenthalten. Die Initiative ArbeiterKind.de stellte ihr Unterstützungsangebot für SchülerInnen und Studierende vor, welche als erste/r in ihrer Familie studieren.

Der hohe Besucherandrang beim Tag der Studienfinanzierung zeigt das große Interesse am Thema. Das Forum bietet eine sehr gute Gelegenheit frühzeitig auf verschiedene Optionen der Studienfinanzierung aufmerksam zu machen.



Das BeSt informierte über verschiedene Optionen der Studienfinanzierung

Waren dabei:

- Avicenna-Studienwerk
- Cusanuswerk
- Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk
- Evangelisches Studienwerk e. V. Villigst
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Friedrich-Naumann-Stiftung
- Hans-Böckler-Stiftung
- Heinrich-Böll-Stiftung
- Konrad-Adenauer-Stiftung
- Stiftung der Deutschen Wirtschaft e. V.
- Studienstiftung des Deutschen Volkes e. V.
- sbb – Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (Aufstiegsstipendium)
- Claussen-Simon-Stiftung
- Joachim Herz Stiftung
- Abteilung Internationales, Universität Hamburg
- International Office, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
- ArbeiterKind.de
- Studierendenwerk Hamburg



Großes Interesse: Zahlreiche BesucherInnen nutzten die Chance zum direkten Austausch mit StipendienggeberInnen und StipendiatInnen

14. Juni 2017 | 14 - 17 Uhr

TAG DER STUDIENFINANZIERUNG

Special: Stipendien

Info-Börse in der Mensa Studierendenhaus Von-Melle-Park 2 Eingang B 20146 Hamburg

Für Studieninteressierte und Studierende aller Hamburger Hochschulen




www.hamburger-tag-der-studienfinanzierung.de



Das Organisations-Team des ‚Tag der Studienfinanzierung‘ freute sich über starke Resonanz.

Beratungs- zentrum Studien- finanzierung

Das Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt berät Studierende und Studieninteressierte unabhängig, kompetent und kostenlos zu verschiedenen Möglichkeiten der Studienfinanzierung. Aus Perspektive der Studierenden und entsprechend der jeweiligen Lebenssituation wird der persönlich günstigste Finanzierungsmix identifiziert. In der Beratung werden alle üblichen Finanzierungsinstrumente mit einbezogen, z. B. BAföG, Stipendien, Studienkredite, Bildungsfonds und Darlehen.

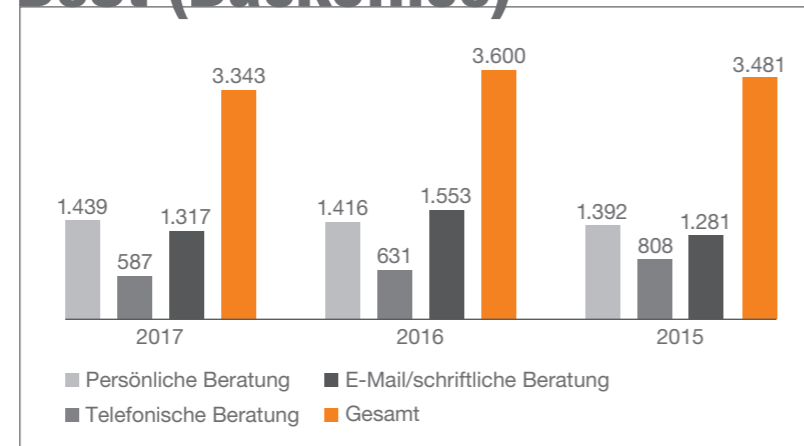
Das Studierendenwerk unterstützt mit diesem individuellen Beratungsangebot Studierende dabei, ein Studium finanzieren zu können, ungeachtet des finanziellen Backgrounds der/des Studierenden, und leistet so einen Beitrag für mehr Chancengleichheit.

Die Möglichkeit der Erstinformation (Kurzkontakte) an den Informationsschaltern Grindelallee sowie Nagelsweg wurde 37.765 Mal (persönlich, telefonisch, per E-Mail) genutzt.

Individuelle Studienfinanzierungs- beratung

Das BeSt bietet über die Kurzberatung hinaus Einzelberatungen an, 3.343 Ratsuchende nahmen 2017 dieses Angebot wahr.

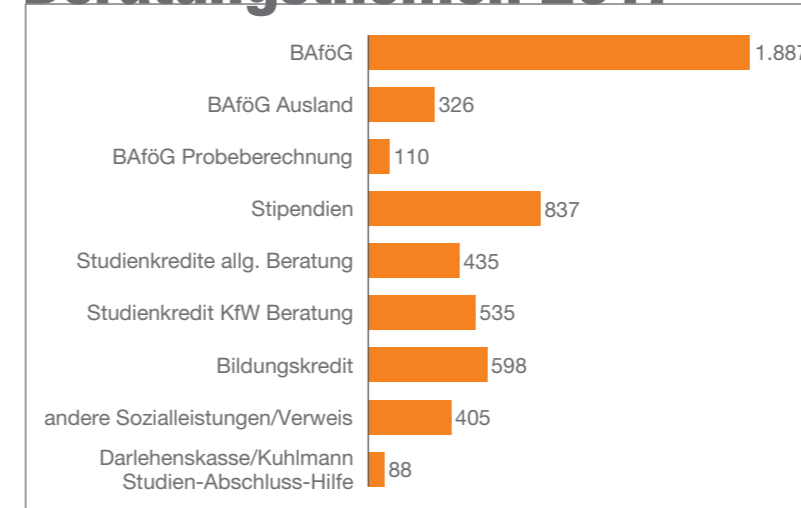
Individuelle Beratungen BeSt (Backoffice)



Beratungsthemen

BAföG gehörte auch 2017 zu den gefragtesten Themen in der Beratung. Ebenfalls häufig war das ExpertInnen-Wissen zu Studienkrediten und Stipendien gefragt.

Häufigste Beratungsthemen 2017



Info- veranstaltungen

Um Interessierte zu erreichen, ist das BeSt regelmäßig auf allen wichtigen Bildungsmessen vertreten. Darüber hinaus hält es Vorträge zum Thema „Wie finanziere ich mein Studium?“ an Hochschulen, Schulen, auf Bildungsmessen und bei Inhouse-Veranstaltungen.

2017 wurden mit 47 Veranstaltungen 5.321 Personen erreicht, 11,8 % mehr als im Vorjahr (4.761 Personen).

BAföG – Ungenutzte Chance?

Die Förderung nach dem BAföG bietet jungen Menschen die Chance, ein Studium ihrer Eignung und Neigung entsprechend zu absolvieren, unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Familie. BAföG steht für mehr Bildungsgerechtigkeit und ist eine besonders günstige Form der Studienfinanzierung. In der Regel wird der monatliche Betrag zur Hälfte als Zuschuss geschenkt, zur Hälfte als zinsloses Darlehen gewährt.

2017 wurden rd. 77 Mio. € BAföG-Fördermittel ausgezahlt, davon rd. 68 Mio. € zur Förderung Studierender an Hamburger Hochschulen sowie rd. 9 Mio. € für eine Ausbildung in den USA.

Der Trend rückläufiger Antragszahlen setzte sich 2017, im ersten Vollwirkungsjahr der 25. BAföG-Novelle, weiter fort. Im Vergleich zum Vorjahr fielen diese um 8,37 % auf 23.906 Anträge (2016: 26.090) für die In- und Auslandsförderung.

Die Antragszahl für das Inlands-BAföG sank um 5,85% auf 19.862 Anträge (2016: 21.097). 4.044 Anträge gingen für das Auslands-BAföG ein, 19% weniger als im Vorjahr (2016: 4.993).

Der durchschnittliche Monats-Förderbetrag ist für ein Studium in Hamburg auf 525,85 € (2016: 483,70) angestiegen, beim Auslands-BAföG USA auf 622,31 € (2016: 637,57) gesunken.

Sinkende Antragszahlen trotz BAföG-Reform und der Rückgang der geförderten Studierenden sind nicht nur ein Indiz dafür, dass die Novelle zu spät kam und zu gering ausfiel, sondern dass die BAföG-Konditionen nicht mehr zeitgemäß sind. Eine weitere Anpassung ist notwendig, insbesondere mit Blick auf die von 40% (2012) auf 27% (2016)¹ zurück gegangene BAföG-Quote bei niedriger Bildungsherkunft, denn das BAföG ist das wichtigste staatliche Instrument für mehr Chancengleichheit im Hochschulsystem.

¹ Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt T., Heißenberg, S. & Poskowsky, J. (2017): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. Zusammenfassung zur 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBWF)

Mögliche Handlungsfelder sind:

- Erhöhung der Eltern-Freibeträge und deren Anpassung an Tarifentwicklungen und Lebenshaltungskosten,
- Erhöhung des BAföG-Höchstsatzes orientiert am Durchschnittsbedarf (ca. 900 €), Gestaltung des Mietanteils entsprechenden regional unterschiedlicher Lebenshaltungskosten, metropolabhängig
- Bessere Kommunikation der Vorteile des BAföGs, um der Annahme „bringt doch nichts“ und der Angst vor Verschuldung zu begegnen.
- Vereinfachung/Verschlankeung des Antragsverfahrens

BAföG-Überbrückungsdarlehen

Bei akuten finanziellen Engpässen können Studierende dieses Darlehen in Anspruch nehmen, um die Zeit bis zur Bewilligung des BAföG-Antrages zu überbrücken. 2017 wurden 150 Überbrückungsdarlehen mit einer Gesamtsumme von 16.692 € vergeben.

Inlands-BAföG

	2017	2016	2015	2014
Zahl der Anträge	19.862	21.097	21.666	22.308
Zahl der geförderten Studierenden*	**	16.716***	16.326***	17.661
Summe der ausgezahlten Förderungsmittel in €	67.973.902,27	64.572.432****	67.334.320	70.435.336
Durchschnittlicher Förderbetrag in €	525,85	483,70	474,35	472,44

* Zahl der Geförderten gemäß Bundesstatistik bereinigt um die in den USA geförderten Studierenden und PraktikantInnen.

** Die aktuelle Zahl liegt bei Erstellung des Geschäftsbericht noch nicht vor

*** Das Bundesamt für Statistik hat im Berichtsjahr 2015 die Förderungsfälle für Hamburg nicht vollständig erfasst. Deshalb weist Hamburg im Berichtsjahr 2016 eine Zunahme der Förderungen auf. Bei vollständiger Datenlage 2015 wäre für Hamburg in 2016 ein Rückgang zu verzeichnen.

**** Zahl nachträglich korrigiert

Auslands-BAföG

	2017	2016	2015	2014
Zahl der Anträge	4.044	4.993	5.931	6.225
Zahl der geförderten Studierenden*	**	2.806***	1.995***	3.405
Summe der ausgezahlten Förderungsmittel in €	9.056.327,21	12.136.048****	14.465.544	15.052.381
Durchschnittlicher Förderbetrag in €	622,31	637,57	628,88	565,33

* Diese Zahl enthält sowohl die Förderung eines Studienaufhalts von Studierenden in den USA als auch von Schülerinnen, die ihre Ausbildung in den USA fortsetzen

** Die aktuelle Zahl liegt bei Erstellung des Geschäftsbericht noch nicht vor

*** Das Bundesamt für Statistik hat im Berichtsjahr 2015 die Förderungsfälle für Hamburg nicht vollständig erfasst. Deshalb weist Hamburg im Berichtsjahr 2016 eine Zunahme der Förderungen auf. Bei vollständiger Datenlage 2015 wäre für Hamburg in 2016 ein Rückgang zu verzeichnen.

**** Zahl nachträglich korrigiert

Leistungsdaten 2017

	2017	2016	2015	2014
Zahl der BAföG-Anträge	23.906	26.090	27.597	28.533
Zahl der geförderten BAföG-Studierenden	*	19.522***	18.321***	21.066
- davon im Inland gefördert*	*	16.716***	16.326***	17.661
- davon im Ausland gefördert**	*	2.806***	1.995***	3.405
Förderungssumme BAföG in Mio. €	77,0	76,7*****	81,8	85,5
Sonderdarlehen/Stipendien in €****, davon	199.385	154.250	163.223	185.583
Darlehen aus der Darlehenskasse (BAföG-Überbrückungsdarlehen; Einzel-, Zwischenfinanzierungs-, Examenndarlehen; Kuhlmann-Studienabschlusshilfe)	55.092	63.879	69.199	109.645
Stipendien (Auslandsförderung aus Landesmitteln der FHH sowie Georg-Panzram-Büchergeld bzw. Fritz-Prosiegel-Stipendium, die 2-jährig alternierend vergeben werden)	144.293	90.371	94.024	75.938

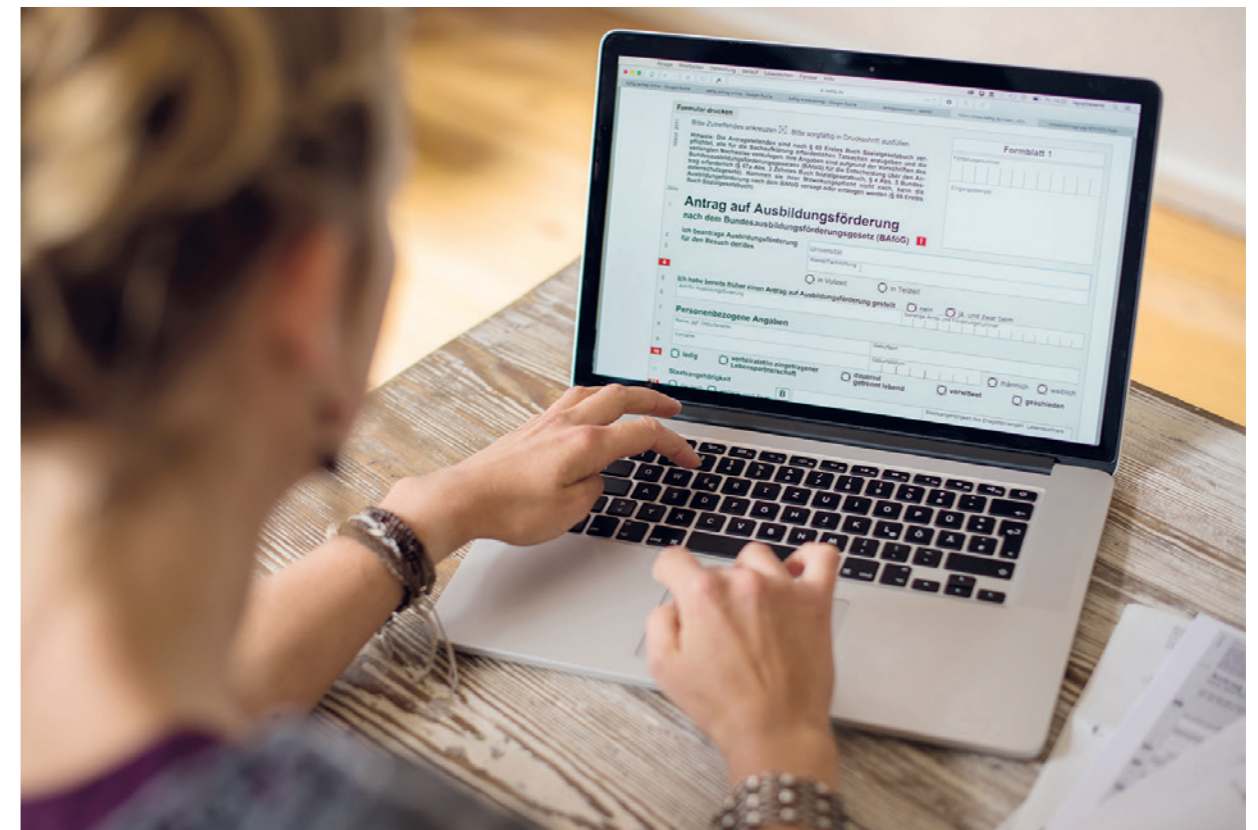
* Zahl der Geförderten gemäß Bundesstatistik. Die aktuelle Zahl liegt bei der Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

** Diese Zahl enthält sowohl die Förderung eines Studienaufhalts von Studierenden in den USA als auch von Schülerinnen, die ihre Ausbildung in den USA fortsetzen

*** Das Bundesamt für Statistik hat im Berichtsjahr 2015 die Förderungsfälle für Hamburg nicht vollständig erfasst. Deshalb weist Hamburg im Berichtsjahr 2016 eine Zunahme der Förderungen auf. Bei vollständiger Datenlage 2015 wäre für Hamburg in 2016 ein Rückgang zu verzeichnen.

**** Aufgrund der 2015 erstmalig geänderten Definitionen der Sonderdarlehen (neu ist die Berücksichtigung der E. W. Kuhlmann Studien-Abschluss-Hilfe, die Aufnahme von Einzel-, Zwischenfinanzierungs- und Examenndarlehen sowie Panzram-/Prosiegel-Stipendium in dieser Zusammenfassung) wurden die Zahlen zurückliegender Jahre entsprechend dieser neuen Definition rückwirkend umgerechnet.

***** Zahl nachträglich korrigiert



Stipendien

Stipendien sind eine besonders attraktive Möglichkeit der Studienfinanzierung – in unterschiedlichsten Formen, für unterschiedliche Zielgruppen und Studiensituationen. Dazu berät das Studierendenwerk sowohl persönlich als auch auf der Homepage ausführlich. Es vergibt aber auch selbst Stipendien.

12 Studierende erhalten Fritz-Prosiegel-Stipendium

Am 14. Juni 2017 verlieh das Studierendenwerk an 12 Studierende das Fritz-Prosiegel-Stipendium – eine finanzielle Unterstützung zur Anschaffung nötiger Studienmaterialien bzw. zur Finanzierung des Lebensunterhalts. Die Stipendien werden als monatliche Förderung von 200 € bis 250 € für einen begrenzten Zeitraum (max. ein Jahr) ausgezahlt, insgesamt 22.500 €.

Bewerben konnten sich Hamburger Studierende, die sich u. a. durch eine besondere wissenschaftliche Leistung auszeichnen und deren Mutter oder Vater den Beruf der Lehrerin/des Lehrers ausüben oder ausgeübt haben. Das Stipendium stammt aus dem Nachlass des Amtsgerichtsdirektors a. D. Otto Prosiegel und wird im jährlichen Wechsel mit dem Georg-Panzram-Büchergeld vergeben.

Studienkredite – Finanzierungslücken schließen

Studienkredite sind in vielen Fällen ein wichtiger Baustein der Studienfinanzierung. Sie bieten die Möglichkeit, Finanzierungslücken zu schließen. Das BeSt berät unabhängig und im Sinne der Studierenden. Unter Berücksichtigung der aktuellen Studien- und Lebenssituation identifiziert es gemeinsam mit den Ratsuchenden die günstigste Finanzierungsalternative. Neben BAföG und Stipendien kann dies z. B. einer der drei staatlichen Studienkredite KfW-Studienkredit, Bildungskredit oder BAföG-Bankdarlehen sein.

Eine ausführliche Einzelberatung zu Studienkrediten wurde 1.568 Mal in Anspruch genommen (435 Studienkredit allgemeine Beratung, 535 Studienkredit KfW Beratung, 598 Bildungskredit) und 198 Erstanträge für den KfW-Studienkredit 2017 bei der KfW abgeschlossen.

Darlehenskasse – Hilfe in finanziellen Notlagen

Studierende, die sich in einer finanziellen Notlage befinden, können bei der Darlehenskasse des Studierendenwerks folgende Darlehen beantragen:

- Einzeldarlehen für studienbedingte Mehraufwendungen (z. B. Exkursionskosten)
- Zwischenfinanzierungs-, Examensdarlehen für die Studienabschlussphase, wenn keine andere Finanzierungsoption mehr infrage kommt.

11 Darlehen mit einer Gesamtsumme von 36.400 € wurden 2017 vergeben.

Studien-Abschluss-Hilfe der E. W. Kuhlmann-Stiftung

Auch 2017 hat das Studierendenwerk Hamburg gemeinsam mit der E.W. Kuhlmann-Stiftung die „Studien-Abschluss-Hilfe“ vergeben. Seit Beginn der Kooperation 2011 wurden 37 Studierende mit der E.W. Kuhlmann-Studien-Abschluss-Hilfe gefördert und Mikrokredite im Gesamtwert von 66.220 Euro ausbezahlt.



Vergabefeier für das Fritz-Prosiegel-Stipendium 2017



Ausblick 2018

Zum Sommersemester 2018 wird erstmals das Hamburg Stipendium ausgeschrieben, mit dem Hamburger Studierende, die ihr Studium aus besonderen Lebenssituationen heraus erfolgreich absolvieren, gefördert werden. Im ersten Jahr werden Studierende mit Migrations- oder Fluchthintergrund unterstützt.

Das Georg-Panzram-Büchergeld wird 2018 erneut vergeben. Das Stipendium unterstützt alleinerziehende Studierende in der Abschlussphase.

Die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vereinbarte Verbesserung der BAföG- Konditionen wird sich hoffentlich positiv auf die Fallzahlen auswirken.

SOZIALES & INTER NATIO NALES

55 Kinder in
Flexiblen
Betreuungs-
angeboten



370
Kinder
werden in
5 Kitas
liebvoll
betreut

Das Projekt Internationaler
Weihnachtsgast brachte

51 internationale
Studierende mit

37 Gastgeber-Familien
zusammen.



2.493
Kontakte in der
Sozialberatung

1.190
erreichte Studieninteressierte
und Studierende bei 37
Info-Veranstaltungen

Der Internationale Weihnachtsgast

Studierendenwerk Hamburg bringt Hamburger GastgeberInnen und internationale Studierende für ein gemeinsames Weihnachtsfest zusammen.

Während Freunde und KommilitonInnen die Weihnachtsfeiertage bei ihren Familien und Bekannten verbringen, stellt sich für viele internationale Studierende die Frage, wie und wo sie diese Tage gerne verbringen wollen. Ob es der Wunsch ist, nicht allein sein zu wollen oder das Interesse, deutsche Weihnachten kennenzulernen – Internationale Studierende freuen sich über die Möglichkeit, Weihnachten bei einer Hamburger Familie zu verbringen.

Auch 2017 konnten sich Interessierte aus ganz Hamburg für dieses Projekt zum interkulturellen Austausch anmelden. Gesucht wurden GastgeberInnen, die an einem oder mehreren Feiertagen eine/n internationale/n Studierende/n einladen. Mitmachen konnten Familien, Paare, Singles oder WGs, mit oder ohne Tannenbaum, mit Weihnachtsbraten oder veganem Festtagsmenü. GastgeberInnen und Gäste hatten Gelegenheit, sich im Vorfeld bei einem Termin in adventlicher Atmosphäre kennenzulernen.

37 Familien beteiligten sich 2017 und luden 51 Studierende aus Indien, Ägypten, China, Aserbaidschan, Russland, Pakis-

tan, Hong Kong, Syrien, Türkei, Vietnam, Iran, Armenien, Jordanien und Nigeria zu sich nach Hause ein.

Die gemeinsam verbrachte Zeit hilft nicht nur gegen aufkommendes Heimweh und Einsamkeit, sie bietet auch die Chance sich interkulturell auszutauschen, neue Perspektiven und Einblicke in die jeweilig andere (Weihnachts-)Kultur zu gewinnen und neue Kontakte zu knüpfen. Oftmals entstehen Freundschaften über das gemeinsame Weihnachtsfest hinaus.

Seit Start der Initiative konnte das Studierendenwerk insgesamt 129 internationale Studierende an 92 Hamburger GastgeberInnen vermitteln.

NDR Hamburg Journal Internationaler Weihnachtsgast



12. Dezember 2017



EIMSBÜTTELER NACHRICHTEN

News Politik Panorama Kultur Wirtschaft Verkehr Sport Stadtteilportal Abo WM-Aktion Tippspiel



Studierendenwerk Hamburg
Internationale Weihnachtsgäste in Hamburg
Bei dem Projekt "Internationaler Weihnachtsgast" laden Hamburger Gastgeber internationale Studenten zu einem gemeinsamen Weihnachtsfest ein. Während Hamburger mit Familie und Freunden feiern, bleiben viele ausländische Studenten über die Weihnachtstage allein.

Zahlreiche Medien berichteten über den Internationalen Weihnachtsgast.



Ob mit Besuch eines Weihnachtsgottesdienstes, Festtagsmenü oder Kaffee und Stollen – Hamburger GastgeberInnen öffneten Ihre Türen und ließen internationale Studierende an ihrem Weihnachtsfest teilhaben.



Internationaler Weihnachtsgast

Jetzt mitmachen!
Hamburger Gastgeber und internationale Studierende gesucht für ein gemeinsames Weihnachtsfest



Ein Projekt zur Förderung der Integration internationaler Studierender in Hamburg



Mehr Infos:
www.studierendenwerk-hamburg.de Internationales

Studierenden-Feedback

"I would recommend this to others. Because this is a really nice concept and you get to learn a lot of things about Christmas in general (also the general way of local life) which you would probably not experience unless we celebrate Christmas."

"It's a great opportunity to meet a German family and be part of their life."

"... a lot of students feel alone and also want to discover German culture. Therefore this is a great opportunity for those students and also for those Germans who in their turn want to celebrate Christmas together with different students from all over the world."

GastgeberInnen-Feedback

"... es ist eine nette Geste Weihnachten die Tür aufzumachen, anstatt sie zu verschließen."

"Besonders gut gefallen hat die Überraschung, wer kommt. Und dann Herz und Haus zu öffnen."

"Wir erlebten das Programm 'Internationaler Weihnachtsgast' als große Bereicherung."

"Die Erfahrungen beim Programm waren immer sehr positiv, es macht immer wieder Spaß einen neuen Gast zu begrüßen."

Beratungs- zentrum Soziales & Internationales

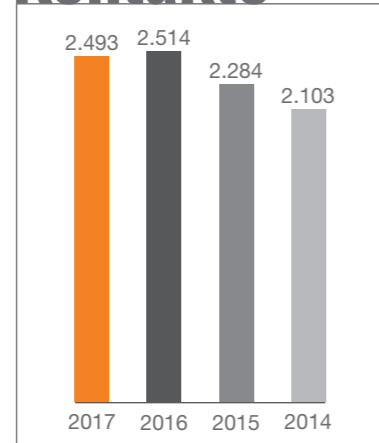
Bei der Klärung sozialer, persönlicher und wirtschaftlicher Fragen im Studienalltag steht das Beratungszentrum Soziales & Internationales – BeSI Studierenden und Studieninteressierten zur Seite – vertraulich und kostenlos.

Beraten wird u. a. zu den Themen Sozialleistungen, Krankenversicherung, Jobben und Sozialversicherungsbeiträge. Schwerpunkte sind „Studieren International“, „Studieren mit chronischer Erkrankung/Behinderung“ und „Studieren mit Kind“.

Auch in Krisen- und Konfliktsituationen bietet das BeSI Orientierung und Unterstützung und zeigt Perspektiven auf.

Die Möglichkeit zur Erstinformation wurde 1.452 Mal (persönlich, telefonisch, per E-Mail) in Anspruch genommen.

Kontakte



Sozialberatung

Mit 2.493 Kontakten blieb das Beratungsaufkommen im BeSI konstant hoch (Vorjahr: 2.514). 299 der Kontakte fanden auf Englisch statt.

Beraten wurde überwiegend im persönlichen Gespräch (1964), deutlich seltener telefonisch (337) oder per E-Mail (192).

Von 2.493 Gesamtkontakten waren 1.363 weiblich, 1.059 männlich, nicht erfasst 71. 398 Ratsuchende gaben an ein oder mehrere Kind/er zu haben, 114 schwanger und ebenfalls 114 alleinerziehend zu sein.

Zum Studium mit chronischer Erkrankung/Behinderung wurde in 279 Kontakten beraten.

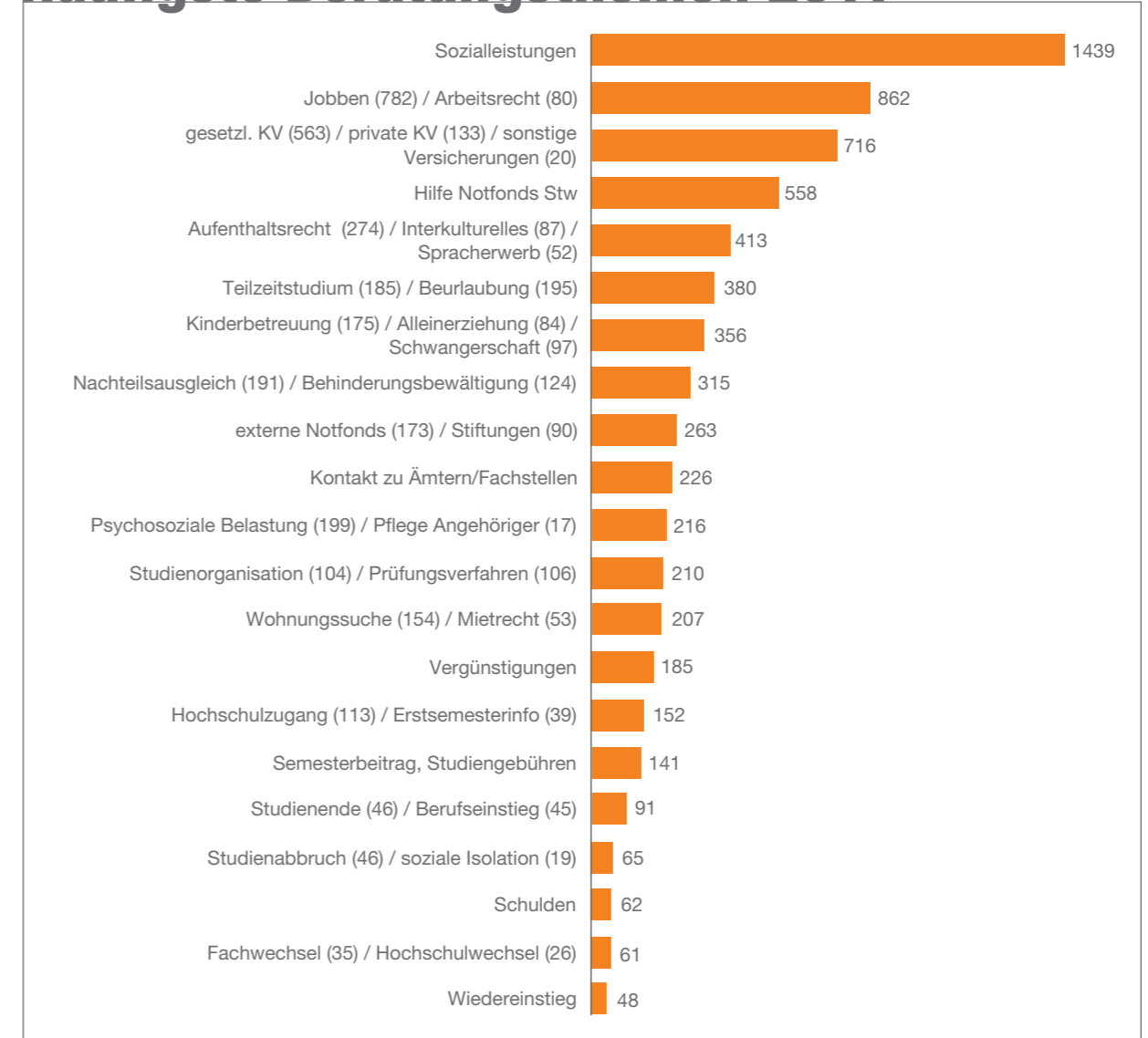
Neben deutschen Studierenden nutzten Studierende aus 99 Nationen das Beratungsangebot, dabei waren Syrien (92 Kontakte), Iran (73), Russland (44) sowie Kolumbien, Afghanistan und Kamerun (je 40) die am häufigsten vertretenen Nationen.

Gefragte Themen in der Beratung

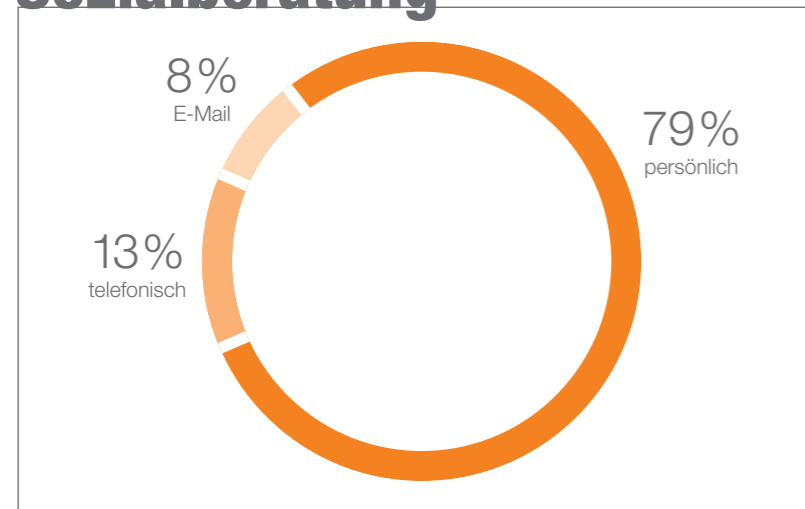
Zu rd. 40 verschiedenen Themen wurden Beratungen durchgeführt. Die häufigsten Beratungsinhalte waren dabei Fragen zur Existenzsicherung, Jobben und Sozialversicherungsbeiträge sowie Krankenversicherungen.



Häufigste Beratungsthemen 2017



Beratungsmedien Sozialberatung



Interkulturelles Training für TutorInnen

2017 startete das BeSI eine neue Schulungsreihe für Welcome- sowie Compass-TutorInnen, die in den Wohnanlagen internationalen Studierenden den Start in den neuen Alltag erleichtern. Ziel der Workshops ist es, interkulturelle Kompetenzen zu fördern und die TutorInnen in ihrer Rolle zu stärken.

Die Schulung wird fortan jährlich angeboten und besteht aus den folgenden Modulen: Interkulturelle Kommunikation und Interaktion, Interkulturelles Konflikt- und Krisenmanagement, Werkstatt Zusammenleben.

Informationsveranstaltungen

Ob hochschulübergreifende Informationstage, Erstsemesterveranstaltung oder der Tag der Studienfinanzierung – die MitarbeiterInnen des BeSI nahmen 2017 an 37 Veranstaltungen teil.

Ca. 1.190 Studierende und Studieninteressierte konnten so auf das umfassende Beratungs- und Unterstützungsangebot aufmerksam gemacht werden. In Krisen- und Konfliktsituationen können Ratsuchende somit schneller passende Hilfe in Anspruch nehmen.

Etabliert hat sich auch die hochschulübergreifende Veranstaltung „Studieren mit Familie“, gemeinsam organisiert vom BeSI und dem Familienbüro der Universität Hamburg. Studierende und studieninteressierte Eltern und Schwangere sowie Studierende, die Angehörige pflegen, konnten sich am 11. November 2017 über verschiedene Wege für die Vereinbarkeit des Studiums mit Erziehungs- und Pflegeaufgaben sowie verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung informieren.



Studium mit Erziehungs- und Pflegeaufgaben vereinbaren? Die hochschulübergreifende Veranstaltung „Studieren mit Familie“ zeigte Wege auf.

Geflüchtete in der Beratung

Verstärkt wurde die Beratung 2017 von geflüchteten Studieninteressierten und Studierenden nachgefragt. Mit 104 Kontakten verzeichnete die Beratung von geflüchteten Studierenden, die bereits an einer Hochschule studieren, einen Zuwachs von rd. 93 % (2016: 54 Kontakte). Studieninteressierte Geflüchtete nutzten das Beratungsangebot 51 Mal, ein Anstieg um 70 % zum Vorjahr (2016: 30). Das BeSI stellt seine Expertise auch weiterhin für diese Gruppe im Hochschulraum zur Verfügung.

Netzwerkaktivitäten

Das BeSI ist in vielfältige fachliche Entwicklungen eingebunden (z. B. im Arbeitskreis Ausländerstudium, Arbeitskreis Soziales, Hamburger Netzwerk für die Belange von StudienbewerberInnen und Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung) und stellt sein Beratungsangebot bei MultiplikatorInnen im Hochschulraum vor. Die Kooperation mit NetzwerkpartnerInnen trägt dazu bei, dass Studierende effektiver unterstützt werden können.

Projektpartner im shift-Netzwerk für StudienaussteigerInnen

Das Studierendenwerk ist seit November 2017 Projektpartner von „shift. Hamburgs Programm für StudienaussteigerInnen“, das verschiedene Beratungsangebote vernetzt, deren Ziel es ist, StudienzweiflerInnen und StudienaussteigerInnen in ihrer Entscheidungsfindung für oder gegen das Studium zu unterstützen.

shift Hamburgs Programm für StudienaussteigerInnen

Hilfen aus dem Notfonds des Studierendenwerks Hamburg

Aus dem Notfonds des Studierendenwerks können Studierende der Hamburger Hochschulen, die sich in einer unvorhergesehenen, akuten und vorübergehenden finanziellen Notlage befinden, ein Notdarlehen oder eine Beihilfe beantragen. 2017 erhielten 150 NutzerInnen Hilfen in Gesamthöhe von 84.766,58 € (2016: 137 NutzerInnen/73.532,80 €, 2015: 132 NutzerInnen/67.230 €).

Freitische

Studierende in vorübergehender finanzieller Notlage können Freitische für kostenfreies Essen in den Mensen des Studierendenwerks beantragen. 2017 haben 72 Personen einen oder mehrere Freitische (ein Freitisch entspricht 20 Essen) erhalten, welche anteilig* durch die E. W. Kuhlmann-Stiftung gefördert wurden.

* Anteilig, da die E.W. Kuhlmann-Stiftung seit 07/2015 ausschließlich Studierende mit Freitischen fördert, die sich in der Abschlussphase (voraussichtlich 6 Monate bis Studienabschluss) befinden.



Stiftungsgelder

Im Rahmen der Sozialberatung unterstützt das BeSI Studierende bei der Bewerbung um Stiftungsmittel. Im Jahr 2017 haben 11 Studierende in besonderen Studiensituationen und Lebensumständen Fördergelder in Höhe von insgesamt 12.150 € in Form von einmaligen oder monatlichen Zahlungen erhalten.

Ausblick 2018

Um Studierende noch besser zu erreichen, entwickelt das BeSI sein Sprechzeitenkonzept weiter.

Inhaltliche und konzeptionelle Impulse, wie z. B. der Beitrag für geflüchtete StudieneinsteigerInnen oder für StudienzweiflerInnen, werden weiterhin für die Ratsuchenden und zur Förderung ihres Studienerfolgs in die Beratungsarbeit integriert.

Die Abteilung Soziales & Internationales wird sich verstärkt dem Thema der Gewaltprävention auf dem Campus stellen, beginnend mit einem Selbstbehauptungskurs für Studentinnen im Frühjahr 2018.

Studieren mit Kind/ Kinderbetreuung

Ob passgenaue Beratung, Kita, flexible Kinderbetreuung, kostenloser Kinderteller oder familienfreundlicher Wohnraum, das Studierendenwerk unterstützt schwangere Studierende und studierende Eltern mit umfangreichen Services und trägt so entscheidend zu einem familienfreundlichen Hochschulstandort bei.

Der kontinuierliche Ausbau und die Weiterentwicklung der auf die Bedürfnisse im Hochschulraum zugeschnittenen Betreuungsangebote sorgt dafür, dass Studierende mit Kind/ern erfolgreich ihr Studium absolvieren können.

Kindertagesstätten

In den fünf campusnahen Kitas des Studierendenwerks betreuen pädagogische Fachkräfte rund 370 Kinder familienergänzend, geben ihnen Geborgenheit und fördern ihre ganzheitliche Entwicklung.

Die Kindertagesstätten zeichnen sich durch qualifizierte Arbeit, zeitliche Flexibilität und die Berücksichtigung der besonderen Bedarfe studierender Eltern und MitarbeiterInnen der Hochschulen aus. Jede Kita verfolgt dabei ihr individuelles Konzept, das sich sowohl an den Hamburger Bildungsempfehlungen, den Qualitätsempfehlungen des PARITÄTischen Hamburg e. V. sowie den Richtlinien für das Kita-Brückenjahr orientiert.

Alle Einrichtungen werden im Qualitätsverfahren PQ-System zertifiziert und sind an das Kita-Gutscheinsystem angeschlossen.

Kindertagesstätten

	Anzahl der Plätze
Kita KinderCampus	40
Integrative Kita „Die Stifte“	50
Kita Hallerstraße	70
Kita Bornstraße	70
Integrative Kita UKE	140
Gesamt	370

Elternbefragung: Hohe Zufriedenheit

An einer durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut durchgeführten Online-Umfrage im November/Dezember 2017 in allen fünf Kitas des Studierendenwerks beteiligten sich rd. 170 Eltern. Abgefragt wurden u. a. die Zufriedenheit der Eltern mit der Betreuung ihrer Kinder sowie zukünftige Bedürfnisse hinsichtlich des Kita-Angebots. Das Ergebnis zeigt eine hohe Zufriedenheit der Eltern mit dem Betreuungsangebot des Studierendenwerks Hamburg.

Die Umfrage lieferte wichtige Hinweise und Impulse zur Betreuung in den Kitas, Elternzusammenarbeit, Organisation des Kita-Alltags sowie zu Rahmenbedingungen und Ausstattung und deren Weiterentwicklung.

„Die Stifte“ jetzt Integrative Kita

Im April 2017 erhielt die Kita „Die Stifte“ die Betriebserlaubnis als Integrative Kita. Vorausgegangen war ein Prozess, um die fachlichen und räumlichen Anforderungen, die die Betreuung von Kindern mit Förderbedarf stellt, zu erfüllen. So wurden u. a. zwei weitere Fachkräfte (HeilerziehungspflegerInnen) eingestellt.

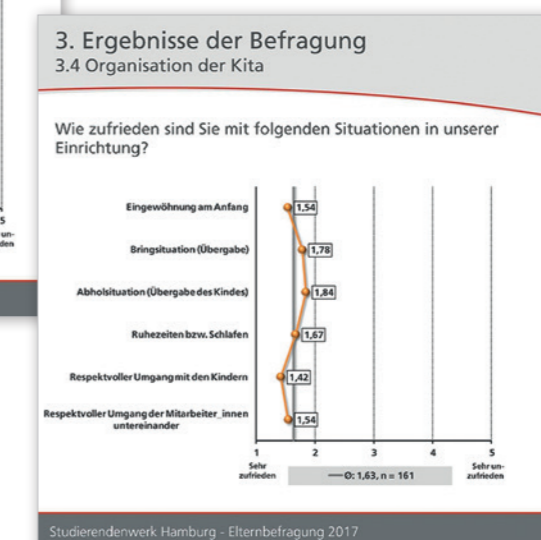
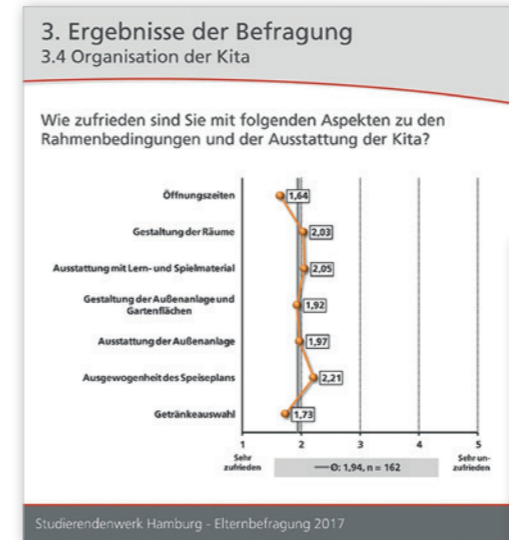
Neben „Die Stifte“ ist auch die Kita UKE des Studierendenwerks eine Integrative Kita.

Elternberatung und Elternkurse

Wie schaffe ich es, trotz der Belastung durch mein Studium die Zeit mit meinem Kind mit Spaß und Geduld zu gestalten? Wie schaffe ich es, typische Streitauslöser im Alltag mit meinem Kind zu verändern?

Im Juli 2017 startete ein neues Angebot für Studierende mit Kind/ern sowie für Eltern der Kitas des Studierendenwerks. Eine ehemalige Kita-Leiterin und systemische Familienberaterin unterstützt Eltern bei Fragen rund um Erziehung und Alltagsorganisation. 44 Beratungsstunden wurden 2017 bereits durchgeführt.

Auf starkes Interesse stieß auch der ab September neu angebotene Papilio-Elternkurs. Müttern und Vätern der Kitas des Studierendenwerks sowie studierenden Eltern bietet er die Möglichkeit, sich an sechs Terminen zwanglos auszutauschen und Anregungen und Stärkungen in Erziehungsfragen und zur Gestaltung des Familienlebens zu bekommen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden 2017 bereits zwei Kurse angeboten. Beide Angebote sind kostenfrei.



Einige Ergebnisse aus der Elternbefragung

Percussion for Kids

Die Kinder der Integrativen Kita UKE begrüßten am 16. November den Percussionisten Christian F. Benning zum gemeinsamen Musizieren. Der junge Profimusiker brachte neben dem Marimbaphon viele weitere Percussion-Instrumente zum Ausprobieren mit und führte spielerisch an Rhythmik und Melodienführung heran. Der Besuch fand im Rahmen des großen Benefiz-Konzerts der Bundesärzthilfharmonie zugunsten des Kinder-UKE (Kinderklinik des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf) statt.



Flexible Kinderbetreuung

Seminare und Vorlesungen in den späten Nachmittagsstunden und am frühen Abend, Blockseminar am Wochenende, Exkursion, Treffen mit der Referatsgruppe, die Hausarbeit in der Bibliothek weiterschreiben oder ein Nebenjob – ein Studium verlangt Flexibilität und auch am Wochenende Einsatz.

Studierenden fehlt für diesen Zeitraum häufig eine geregelte Betreuung für ihr/e Kind/er, denn sie können oft nur begrenzt auf familiäre Hilfe vor Ort zurückgreifen. Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern wünschen sich zum Wiedereinstieg ebenfalls eine stundenweise Betreuung.

Mit sechs flexiblen Betreuungsangeboten an verschiedenen Hochschulstandorten bietet das Studierendenwerk hier ein verlässliches pädagogisches Angebot. Studierende wissen ihr/e Kind/er in guten Händen und können sich auf das Studium konzentrieren.

Wochenendbetreuung Kita KinderCampus: Voller Erfolg

Das im Oktober 2016 gestartete Betreuungsangebot auf dem Campus Von-Melle-Park wurde mit insgesamt 16 Kindern sehr gut angenommen.

Für Kinder von 3 - 10 Jahren bietet es auch am Samstag und Sonntag zwischen 10 - 16 Uhr eine verlässliche Betreuung durch erfahrene pädagogische Fachkräfte. Insbesondere in Prüfungszeiten oder wenn der Nebenjob dies erfordert, wird das Wochenendangebot stundenweise oder über die ganze sechsstündige Öffnung regelmäßig oder an einzelnen Tagen in Anspruch genommen.

Die Wochenendbetreuung in der Kita KinderCampus wird im Rahmen des Bundesprogramms „KitaPlus“ gefördert. Das Angebot ist während der Modellphase (bis mind. Dezember 2018) kostenfrei.

Wochenendbetreuung im KinderCampus
(gegenüber Staatsbibliothek)

NEU

Gefördert vom:

Ein Angebot zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf.
Für Kinder von 3 - 10 Jahren
Sa + So von 10 - 16 Uhr

STUDIENWERK HAMBURG

Mehr Infos auf unserem Service-Portal

Erweiterte Öffnungszeiten Kita Hallerstraße

Mitte Mai wurden die Öffnungszeiten in der Kita Hallerstraße erweitert. Montags bis freitags werden Kinder nun von 6.30 Uhr bis 17.30 Uhr betreut. Insbesondere die erweiterte Betreuungszeit am Freitagnachmittag erfreut sich guter Inanspruchnahme.

Ermöglicht wurde die Ausweitung der Öffnungszeiten durch Mittel des Bundesprogramms „KitaPlus: Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist.“



Gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Frühe Bildung: Gleiche Chancen

Bundesprogramm KitaPlus
Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist

Ausblick 2018

Das Studierendenwerk erweitert sein flexibles Betreuungsangebot mit dem Bundesprogramm „KitaPlus“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. „Mobilé – Mobiler Einsatz für Familien“ wird regelmäßige sowie kurzfristige Betreuung bieten, als Ergänzungsangebot zur Regelbetreuung bzw. Sicherstellung bei nicht planbaren Betreuungsausfällen.

Umsetzung der aus der Elternbefragung gewonnenen Erkenntnisse in den Kita-Alltag.

Einführung einer neuen Verwaltungssoftware in den Kitas um u. a. Auswertungen und Abrechnungen zu erleichtern.

Verstärkte Ausbildung von ErzieherInnen in den Kitas und Gewinnung von weiteren Fachkräften für die Kitas und flexiblen Betreuungsangebote.

Marketing & Kommunikation

Das Marketing- und Kommunikationsteam setzt bei Marketingprojekten – in Kooperation mit den Abteilungen, deren Geschäftsbereiche betroffen sind – ganz klassisch die folgenden Schritte um :

- Analyse der Ausgangslage
- Ziel- und Zielgruppen-Definition
- Strategie
- Umsetzung
- Kontrolle der Zielerreichung

Allen Prozessen liegt die Orientierung an den KundInnen zugrunde, wobei damit sowohl externe KundInnen (z. B. Studierende, Hochschulen) als auch interne KundInnen (Abteilungen mit Marketing-relevanten Projekten) angesprochen sind.

2017 lag neben den turnusmäßig wiederkehrenden Projekten wie z. B. die Entwicklung von Broschüren für Studierende („Informationen für Studierende“), Geschäftsbericht und anderen Printprodukten wie z. B. Flyer und Plakate, ein Schwerpunkt beim Event Management.

Event Management

Beim Helmut-Schmidt-Studierendenhaus wurden Grundsteinlegung und Richtfest, beim Sophie-Schoop-Haus die Eröffnung des Hauses, jeweils mit Gästen aus Politik und Medien sowie den Projektpartnern, gefeiert. Marketing und Kommunikation nahm die Planung vor, angefangen beim Konzept, über Ablaufplan, Gästeliste und Einladung, Veranstaltungstechnik und Catering bis zur logistischen Planung.

Launch-Vorbereitung für eine neue Catering-Homepage

Die Entwicklung einer neuen, eigenständigen Website für das Campus Event-Catering gemeinsam mit der Abteilung Hochschulgastronomie prägte einen weiteren Jahresschwerpunkt. Das Projektteam aus Marketing/Kommunikation und Hochschulgastronomie analysierte zunächst Daten und Rahmenbedingungen, um dann die Anforderungen zu definieren, die die Homepage erfüllen soll. Den Content bildet das komplette Catering-Sortiment; die Fotos für die Homepage erstellte das Marketing- und Kommunikationsteam – sozusagen das Canapé vor der Linse.



Die Homepage soll 2018 live geschaltet werden.

Marktforschung

Bei umfangreicheren Fragestellungen, für die im Studierendenwerk keine Daten vorhanden waren, wurden schon in der Vergangenheit verschiedene Marktforschungsstudien in Auftrag gegeben. Mithilfe einer Online-Plattform konnte 2017 erstmalig in Eigenregie ein digitales Marktforschungs-Tool getestet und eingesetzt werden. Dabei ging es z. B. darum, einen Namen für ein neu eröffnetes Café zu finden und verschiedene Namensvorschläge auf ihre Akzeptanz bei der Zielgruppe zu prüfen.

Auch durch den Einsatz eines Gewinnspiels konnte eine hohe Rücklaufquote erzielt werden: Von 4.250 angeschriebenen Studierenden gaben 772 (18 %) ein Feedback, indem sie den digitalen Fragebogen komplett ausfüllten. Die Umfrage-Ergebnisse lieferten fundierte Entscheidungsvorlagen und konnten ohne großen Aufwand analytisch zielführend online mit Grafiken aufbereitet werden.



PR

Der Bereich Marketing und Kommunikation unterstützt die Geschäftsführung bei der mediengerechten Aufbereitung von Informationen des Studierendenwerks. Ein wichtiges Instrument ist die PR und der damit verbundene Kontakt mit MedienvertreterInnen.

2017 erreichten uns 78 Medienanfragen. Das Studierendenwerk veröffentlichte 24 Pressemitteilungen. Damit konnten 146 Veröffentlichungen in verschiedenen Medienkanälen (TV, Print, Radio, Online etc.) erreicht werden. Ein besonderer Schwerpunkt lag beim studentischen Wohnen, das sich angesichts eines sich rasant entwickelnden, zunehmend schwierigen Wohnungsmarktes aus Mediensicht als besonders attraktives Thema erwies.



Gewinnspiel bei einer Online-Befragung (l.), Veröffentlichung über die Mensen des Studierendenwerks in FoodService Europe & Middle East 3/17 (Mitte), Bericht über das Helmut-Schmidt-Studierendenhaus, Welt, 7.2.2017 (unten)



Auch so können Studentenwohnheime aussehen

Die Studentenwohnheime des vergangenen Jahrhunderts: vergilbte Vorhänge, verstaubte Gemeindefachschichten, Mobiliar auf besserem Sperrmüllniveau. Heute erstrahlt die Zimmer eher als Hotels, alle ist nicht nur zweckmäßig, sondern sogar auch etwas schön. In der HafenCity am Lohsepark wurde gestern der Grundstein für ein neues Heim des Studierendenwerks gelegt. Und, wie passend, auch gleich für ein neues Hotel, ein „Holiday Inn“, „Prägnantes Merkmal des neuen Gebäude-Ensembles ist die harmonische Zusammenwirken der einzelnen Quartieretagen, die ganz unterschiedliche Zielgruppen ansprechen“, verspricht das ECE-Projektmanagement. Im Herbst 2018 sollen die Bauten, die nach Helmut Schmidt benannt werden, fertig sein. Seite 25

Ausblick 2018

2018 wird der Hamburger Bericht zur 21. Sozialerhebung vom DZHW erstellt, der auf den Zahlen der bundesweiten Erhebung basiert. Im Hamburger Bericht wird die soziale Lage der Hamburger Studierenden im Zeitverlauf sowie auch im nationalen Vergleich dargestellt, studienfördernde und -hemmende Faktoren herausgearbeitet und die Rolle der Services des Studierendenwerks bei der erfolgreichen Bewältigung des Studiums beleuchtet.

In der Kommunikation sollen soziale Medien wie Facebook und Instagram als zusätzliche Standard-Medien für den Austausch mit Studierenden verankert werden.

Der Catering-Bereich erhält eine neue, noch kundenfreundlichere Website, mit der potenzielle Kunden eine Angebotsanfrage online erstellen können.

In den Medien

SAT 1 Studentenwohnungen in HafenCity



6. Februar 2017

NDR Initiative: „Coffee to go“ im Mehrwegbecher



18. Mai 2017

Hamburg 1 Weg von Einweg: Vorbildlich mit Mehrwegbecher „to go“



18. Mai 2017

ZDF Wohnung dringend gesucht!



26. Oktober 2017

SAT 1 Studierendenhaus in der HafenCity



27. November 2017

SAT 1 Vorweihnachtliche Tradition: Gänsekeulen in der Uni-Mensa Hamburg



7. Dezember 2017



von oben links nach unten rechts: OXMOX Uni-Extra (April 2017), DSW Journal (Oktober 2017), Die Welt (25.2.2017), Immobilien Zeitung (8.6.2017), Szene Hamburg Uni-Extra (April 2017), Hamburger Abendblatt (17.10.2017), DSW Journal (Oktober 2017)

Personalmanagement

Gesund im Job – Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Bereits in den vergangenen Jahren hat das Studierendenwerk viel für die Gesunderhaltung der MitarbeiterInnen getan.

Wie aber können alle Informationen und Angebote aus dem Arbeitsschutz, der Gesundheitsförderung und dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) nutzbringend miteinander vernetzt und weiter entwickelt werden? Genau dieser Fragestellung widmet sich seit August 2016 die Projektgruppe BGM, die von der Techniker Krankenkasse unterstützt wird.

Ein erstes Pilotprojekt in der Kita Bornstraße wurde bereits erfolgreich durchgeführt und evaluiert. Das zweite Pilotprojekt in der Mensa Campus läuft noch bis Juli 2018.

Gemeinsam mit den Beschäftigten werden mit Hilfe des Kurzfragebogens zur Arbeitsanalyse (KFZA*, s. Abb. unten) arbeitsbedingte Belastungen, aber auch Ressourcen in elf Handlungsfeldern ermittelt und in der KFZA-Grafik (s. S. 63 oben) sichtbar gemacht.

Anhand der Ist-Werte können die ausgeprägten Belastungsfaktoren und die zu erhaltenden Ressourcen erfasst werden.

Die Differenzen zwischen Ist- und Soll-Werten zeigen, ob die Arbeitsbedingungen aus Sicht der Befragten stimmig sind oder ob ein ausgeprägter Wunsch nach Veränderung vorliegt.

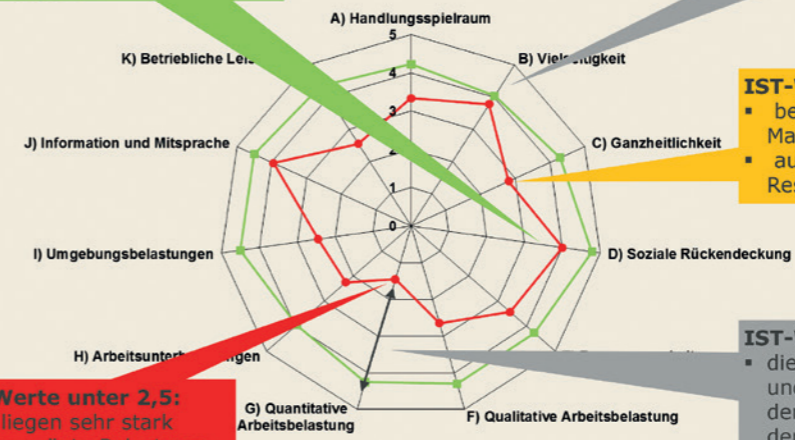
Anknüpfend an die Befragungsergebnisse werden dann zusammen mit den MitarbeiterInnen in eintägigen Workshops Maßnahmen für gesundheitsverträglichere Arbeitsbedingungen entwickelt.

Dies können kleine Maßnahmen sein, die kurzfristig umzusetzen sind, wie bspw. die Anschaffung von mobilen Telefonen im Kitabereich zur besseren Erreichbarkeit, aber auch ggf. Maßnahmen, die kostenintensiver sind, wie z. B. die Einstellung von zusätzlichen „Springerkräften“ für den Bereich der Mensen, um Personalausfälle kompensieren und die Belastung der Mitarbeitenden reduzieren zu können.

Einführung in die Zahleninterpretation: Mittelwerte, IST-und SOLL-Zahlen

IST-Werte über 3,5:
 Ressourcen
 aber: Erhalten und Fördern

KFZA-Ergebnis (Muster)



IST-Wert-SOLL-Wert Differenz:
 keine oder geringe Abweichungen zeigen, dass die Arbeitsbedingungen aus Sicht der Befragten stimmig sind

IST-Werte von 2,5 bis 3,5:
 belastungsreduzierende Maßnahmen einsetzen
 auf vorhandenen Ressourcen aufbauen

IST-Werte unter 2,5:
 es liegen sehr stark ausgeprägte Belastungsfaktoren vor: dringender Handlungsbedarf!

IST-Wert-SOLL-Wert Differenz:
 die Differenz zwischen IST-Wert und SOLL-Wert gibt an, wie stark der Wunsch nach Veränderung der Arbeitssituation ausgeprägt ist

Zahleninterpretation des KFZA, Mittelwerte, Ist-und Soll-Werte

Charakteristisch für das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist die Anwendung von Managementmethoden wie dem Lern- oder PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act). Nach Umsetzung der Maßnahmen wird daher ihre Wirksamkeit evaluiert.

Ausgehend von den Erfahrungen aus den beiden Pilotprojekten kommt das Verfahren seit Ende 2017 auch in der Abteilung Wohnen und zwei weiteren Kitas zur Anwendung. Für 2018 sind weitere Arbeitssituationsanalysen geplant.

Um dem Ziel „gesundes Studierendenwerk“ noch näher zu kommen, gibt es seit Anfang 2018 das Referat „Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement“, das die verschiedenen Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit der MitarbeiterInnen koordiniert und für das Verfahren zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) zuständig ist.



Informationen zu den laufenden Projekten und Angeboten im Betrieblichen Gesundheitsmanagement erhalten die MitarbeiterInnen regelmäßig durch den Newsletter des BGMs – der „BGM-info“.

Ergänzend gibt es den Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit, die betriebsärztliche Betreuung und Beratung zu arbeitsmedizinischen Themen und zahlreiche Bewegungs- und Entspannungsangebote sowie die Schulung der Führungskräfte zur gesunden Mitarbeiterführung.

Die BGM-info informiert MitarbeiterInnen über aktuelle Projekte und Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

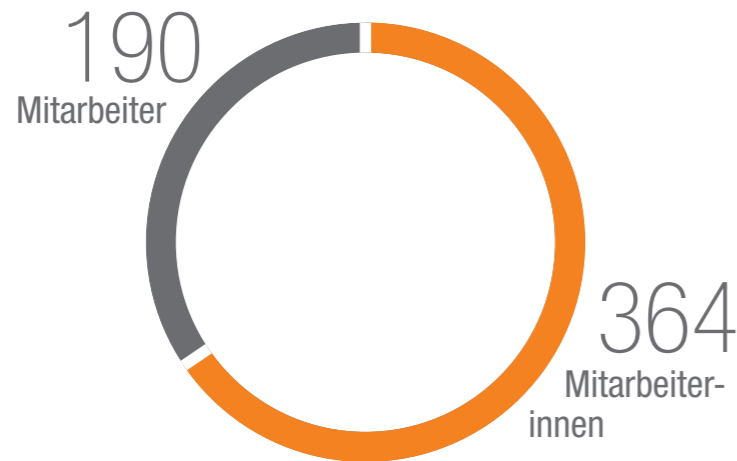
A) Handlungsspielraum		sehr wenig (1)		ziemlich wenig (2)		etwas (3)		ziemlich viel (4)		sehr viel (5)	
	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	
Wenn Sie Ihre Tätigkeit insgesamt betrachten, inwiefern können Sie die Reihenfolge der Arbeitsschritte selbst bestimmen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Wie viel Einfluss haben Sie darauf, welche Arbeit Ihnen zugewiesen wird?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Können Sie Ihre Arbeit selbstständig planen und erledigen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

B) Vielseitigkeit		trifft gar nicht zu (1)		trifft wenig zu (2)		trifft mittelmäßig zu (3)		trifft überwiegend zu (4)		trifft völlig zu (5)	
	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	
Können Sie bei Ihrer Arbeit Neues dazu lernen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Können Sie bei Ihrer Arbeit Ihr Wissen und Können voll einsetzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Bei meiner Arbeit habe ich insgesamt gesehen häufig wechselnde, unterschiedliche Arbeitsaufgaben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

C) Ganzheitlichkeit		trifft gar nicht zu (1)		trifft wenig zu (2)		trifft mittelmäßig zu (3)		trifft überwiegend zu (4)		trifft völlig zu (5)	
	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	
Bei meiner Arbeit sehe ich selber am Ergebnis*, ob meine Arbeit gut war oder nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Meine Arbeit ist so gestaltet, dass ich die Möglichkeit habe, ein vollständiges Arbeitsprodukt/ eine vollständige Arbeitsaufgabe** von Anfang bis Ende herzustellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Auszug aus dem Kurzfragebogen zur Arbeitsanalyse (KFZA)

* Nach KFZA-Kurzfragebogen zur Arbeitsanalyse – ein arbeitspsychologisches Verfahren von J. Prümper, K. Hartmannsgruber und M. Freese. Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie (1995) 39 (N.F.13) 3. Göttingen: Hogrefe-Verlag



28 Auszubildende in 5 Berufen

Insgesamt 57 veröffentlichte Stellenausschreibungen (Nachbesetzungen und neugeschaffene Stellen), 1.822 eingegangene Bewerbungen



491,76 Vollzeitstellen

Das Studierendenwerk Hamburg ist international –
83 internationale MitarbeiterInnen
 aus 36 Nationen wurden 2017 beschäftigt
 (einschl. studentische MitarbeiterInnen und TutorInnen).

Das Studierendenwerk setzt seinen sozialen Auftrag, junge Menschen beim erfolgreichen Studieren zu unterstützen, in verschiedensten Bereichen unternehmerisch mit Erfolg um – dank engagierter MitarbeiterInnen.

Das Unternehmensziel, ein breit aufgestelltes Leistungsspektrum und ein hochschulnahes, junges Umfeld machen das Studierendenwerk zu einem attraktiven Arbeitgeber. Das Personalmanagement, als strategischer und operativer Partner, schafft hierfür die Rahmenbedingungen. Zum Personalmanagement gehören die Referate Personaladministration, Personalentwicklung und Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement, unterstützt durch externe Dienstleister wie die Betriebsärztin und die externe Sozialberatung (EAP).

Gemeinsames Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit des Studierendenwerks als Dienstleistungsunternehmen sowie die Leistungsfähigkeit und die Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten zu erhalten und zu stärken.

Das Studierendenwerk als Arbeitgeber

Das Studierendenwerk bietet als Arbeitgeber verschiedene Möglichkeiten, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln und auf vielfältige Weise mitgestalten zu können. Das beginnt schon beim Start mit einem gründlich aufbereiteten Einarbeitungsprogramm.

Flexible Arbeitszeitmodelle und Teilzeitarbeitsplätze werden verschiedenen Lebenssituationen gerecht und das Studierendenwerk unterstützt mit vielen Sozialleistungen – von der betrieblichen Altersversorgung bis zur HVV-Proficard, mit der die MitarbeiterInnen günstig an ihren Arbeitsplatz kommen.

Auf einen fairen, wertschätzenden und den Anforderungen gerecht werdenden Umgang miteinander wird großer Wert gelegt.

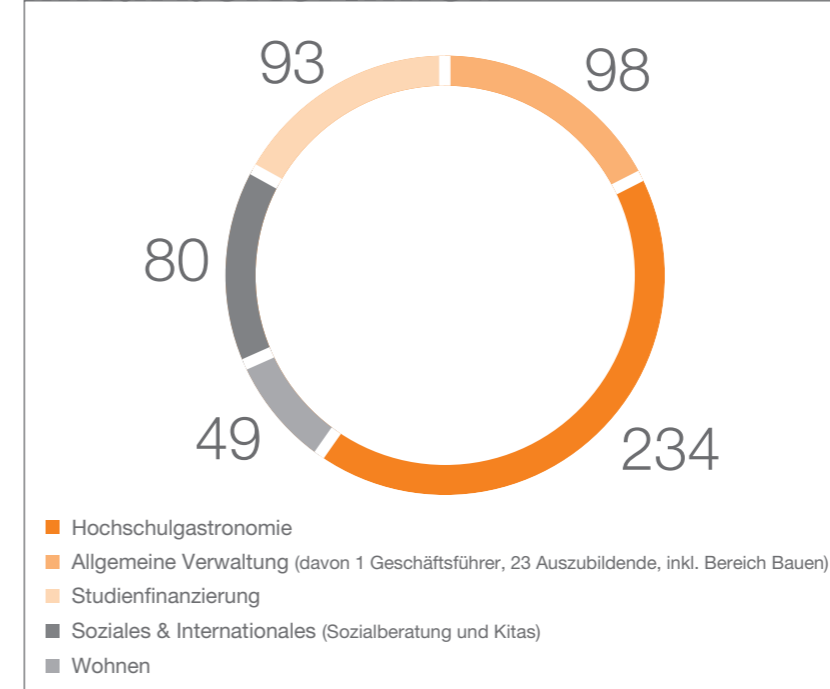
Personaladministration

Die Mitarbeiterinnen der Personaladministration beraten Beschäftigte und Führungskräfte und sind zuständig für die Arbeitsverträge aller Beschäftigten. Sie nehmen betrieblich oder gesetzlich begründete Aufgaben wahr und stellen Statistiken und Kennzahlen bereit, die als Basis weiterer planerischer Aufgaben und Entscheidungen dienen. So liefert das Referat Personaladministration u.a. den jährlichen internen Personal- und Sozialbericht, der Personaldaten transparent macht, Entwicklungen aufzeigt und ein fester Bestandteil des Wissensmanagements der Abteilung ist.

Externe MitarbeiterInnenberatung

Beschäftigte und deren Angehörige können als Angebot des Betrieblichen Gesundheitsmanagements eine externe Sozialberatung (Employee Assistance Program – EAP) in Anspruch nehmen. Bei Belastungen und Anliegen im beruflichen, privaten und psychologisch gesundheitlichen Bereich bietet diese telefonische, vertrauliche Beratung (auf Wunsch auch anonym) durch ExpertInnen und in vielen Sprachen.

MitarbeiterInnen



Zentraler Einkauf

Nachdem ein sehr leistungsfähiges Beschaffungs- und Warenbestandsmanagement im ERP-System t11 (Enterprise-Resource-Planning – ERP) etabliert wurde, sollten die Erfahrungen und das Know-how der beiden Einkaufsbereiche, bisher angesiedelt in den Abteilungen Hochschulgastronomie und Bauen, zusammengeführt und Synergieeffekte genutzt werden.



Das Team des Zentralen Einkaufs, v. l.: Henning Lauckner, Georgios Argiriadis, Samira Abdalla, Stefanie Soltau, Susanne Holzgräwe, Mario Oder, Gabriela Lovric

Dies wurde 2017 erfolgreich umgesetzt und ein Zentraler Einkauf im Studierendenwerk Hamburg geschaffen. – Eine wichtige Voraussetzung, um eine effektive Weiterentwicklung des strategischen und operativen Beschaffungsprozesses zu erreichen.

Der neu aufgestellte Zentrale Einkauf handelt nach den Leitmotiven, dass bei jeglichen Beschaffungsvorgängen die Wirtschaftlichkeit, die Nachhaltigkeit und die Prozesskostenminimierung im Vordergrund stehen. So wird u. a. ein Lieferantenmanagement betrieben, das eine kontinuierliche Erhöhung der Lieferqualität und eine Senkung der Beschaffungskosten ermöglicht sowie der Aufbau von langfristigen Lieferantenbeziehungen angestrebt, die von Partnerschaft und Regionalität geprägt sind.



Workshop für den Phasenplan zur Schaffung eines zentralen Einkaufs im Studierendenwerk

Durch die Festlegung von Anforderungsprofilen und Standardisierungen wird sichergestellt, dass Waren, Technik und Dienstleistungen den Standards des Studierendenwerks entsprechen.

Revision und Organisation

Der Bereich Revision/Organisation verantwortet neben Audits und Prüfungen auch das Management von Projekten und Prozessen mit Relevanz für das Gesamtunternehmen und unterstützt alle Abteilungen bei der Optimierung der Nutzung von EDV-Anwendungen.

Dokumenten-Management-system (DMS)

Die Anforderungen der verschiedenen Abteilungen an eine Vertragsverwaltung wurden in einem Workshop erarbeitet. Zielsetzung ist u. a. den Beteiligten für sie geeignete Sichten auf Verträge zur Verfügung zu stellen und ein schnelles Auffinden der relevanten Informationen zu ermöglichen. Außerdem sollen die verantwortlichen Bereiche über Fristen (Kündigung, Vertragsablauf) automatisch informiert werden.

Zentralisierung des Einkaufs

Nach der Etablierung des Beschaffungsprozesses Version 2 (BV-2) im ERP-System t11 in den Vorjahren wurden 2017 mit dem Organisationsprojekt „Zentraler Einkauf“ die Erfahrungen und Kompetenzen der beiden Einkaufsbereiche im Studierendenwerk erfolgreich gebündelt.

ERP-System

Im Rahmen eines Pilotprojektes in der neuen Wohnanlage Sophie-Schoop-Haus wurden verschiedene Anwendungsfälle automatisiert und Möglichkeiten der Digitalisierung von Abläufen getestet, z. B.:

- Mieterkorrespondenz
- Erstellung von Mietverträgen
- Zimmerabnahme mittels Tablets
- Für BewohnerInnen komfortabel über die Homepage:
 - Möglichkeit zur Erstellung von Reparaturaufträgen
 - Upload digitaler Immatrikulationsbescheinigungen

Die Zimmerabnahme via Tablet wurde auf die Wohnanlagen Hammerbrook und Gustav-Radbruch-Haus ausgeweitet.



Audits und Prüfungen

Im Jahr 2017 wurden folgende Themen auditiert: Status zur Mankogeld-Verwendung, Ausschluss der Manipulation von Zahlungsvorgängen, Kassenprüfungen in der Hochschulgastronomie und Verwaltung, Mittelverwendung der studentischen Selbstverwaltungen, Schadensweiterberechnung an MieterInnen, Auflösung von Gewährleistungseinhalten und Konformität der Nutzung der Treasore mit den Versicherungsbedingungen.

Ausblick 2018

Weitere Automatisierung von Verwaltungsroutineaufgaben und -abläufen, u. a. die digitale Verarbeitung von Eingangsrechnungen, die Vertragsverwaltung und die Stammdatenpflege.

Der Auditprozess wurde in 2017 technisch neu konzipiert, 2018 sollen die Auditplanung, Auditbeauftragung, Berichterstellung und Maßnahmenverfolgung über einen DMS-Workflow gesteuert werden.

Die Digitalisierung im Bereich der Vermietung und Wohnanlagen wird konsequent weitergeführt, besonders das automatisierte Erstellen von Mietverträgen und Mieterkorrespondenz sowie die Ausweitung der Zimmerabnahme mittels Tablets auf alle Wohnanlagen.

Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz

Arbeitssicherheit als Unternehmensaufgabe im Studierendenwerk heißt, Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass Unfälle und Berufskrankheiten vermieden werden.

Sichere Arbeitsplätze, eine gesunde Arbeitsumgebung und eine kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen nehmen einen hohen Stellenwert ein und sind Teil der Strategie zum Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM).

Die Vielzahl von sehr unterschiedlichen Arbeitsplätzen, wie z. B. in Mensen und Cafés, Wohnanlagen, Kitas, hausinterne Werkstatt oder Arbeitsplätze im Verwaltungsbereich, bringt eine Fülle von Aspekten der Arbeitssicherheit mit sich.

Arbeitsschutzausschuss (ASA)

Das vierteljährlich tagende Gremium berät alle für die Arbeitssicherheit im Unternehmen relevanten Themen. Eine breite fachliche Kompetenz wird durch den Teilnehmerkreis aus Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebsärztin, Brandschutzbeauftragten, Personalrat, vier Sicherheitsbeauftragten, verantwortlichen Abteilungsleitern sowie Vertrauensperson für schwerbehinderte MitarbeiterInnen sichergestellt.

Körperlich betonte Arbeitsplätze, insbesondere im Kontext der demografischen Entwicklungen, waren auch 2017 ein thematischer Schwerpunkt. „Altersgerechte Arbeitsplatzausstattungen und Arbeitsmittel“ („altersgerecht“ ganz bewusst gewählt) sollen Beschäftigte entlasten und die Gesundheit und Leistungsfähigkeit auch im höheren Alter gewährleisten.

Arbeitsunfälle

Ziel ist es, Arbeitsunfälle zu vermeiden und Unfallrisiken zu minimieren. 2017 ereigneten sich fünf Arbeitsunfälle, besondere Unfallschwerpunkte konnten bei der Analyse nicht ausgemacht werden. Die vielseitigen Vorbeugemaßnahmen zeigen Erfolg, zum Vorjahr sind die Arbeitsunfälle um nahezu 62 % zurückgegangen (2016: 13 Unfälle). Vier Wegunfälle von MitarbeiterInnen auf dem Weg zur oder von der Arbeit wurden erfasst (2015: 5 Unfälle), darunter 2017 kein einziger Fahrradunfall.

ErsthelferInnen

Das Studierendenwerk bildet weit über die erforderlichen Mindestanforderungen ErsthelferInnen aus. 93 ErsthelferInnen stehen in den Betrieben zur Verfügung, um für den Fall der Fälle direkt vor Ort Hilfe leisten zu können.

Sicherheit am Arbeitsplatz

Sichere Arbeitsplätze und eine gesunde Arbeitsumgebung haben im Studierendenwerk Priorität. Das konkrete Kennen der Arbeitsplätze und die kompetente Beratung durch die Betriebsärztin sowie die Fachkraft für Arbeitssicherheit helfen die Arbeitsplätze gesundheitsförderlich zu gestalten. Durch regelmäßige und anlassbezogene Begehungen wird versucht, präventive Maßnahmen und arbeitsplatzbezogene Lösungen im Zusammenspiel mit den Beschäftigten vor Ort und dem Personalrat für eine gesundheitsförderliche Arbeitsumgebung zu entwickeln und umzusetzen.

Die Schaffung altersgerechter Arbeitsplätze gerade in körperlich betonten Arbeitsbereichen, ist eine Herausforderung, die aktiv angegangen wird. So wurde beispielsweise in der Mensa Campus die Spülküche modernisiert und umorganisiert. Moderne, ergonomische Spültechnik sorgt für optimierte Arbeitsbedingungen und Entlastung der dort tätigen MitarbeiterInnen.

Auch psychische Belastungen beeinflussen die Gesundheit der ArbeitnehmerInnen. Diesem Aspekt wird bereits seit Mitte 2016 besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Prüfinstrumente sind hier Fragebögen zu den Arbeitsbedingungen (KFZA-Fragebogen) sowie intensive Workshops mit Projekt-Einrichtungen wie Kitas, Mensen und Wohnanlagen.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 71 Gefährdungsbeurteilungen und Begehungen vorgenommen. Mit regelmäßigen Unterweisungen werden Beschäftigte für mögliche Gefährdungsrisiken sensibilisiert, neue MitarbeiterInnen im Rahmen der Einarbeitung in der Arbeitssicherheit geschult.

Brandschutz

Das Studierendenwerk misst dem Brandschutz einen sehr hohen Stellenwert bei. Regelmäßige Brandverhütungsschauen der Feuerwehr sind Prüfindikatoren der Sicherheitsstandards und zeigen Verbesserungspotenziale auf. Den Schutz vor Bränden in Einrichtungen des Studierendenwerks unterstützen 98 BrandschutzhelferInnen und 50 EvakuierungshelferInnen, die eine zusätzliche Schulung im Brandschutz absolviert haben, ebenso wie regelmäßig durchgeführte Evakuierungsübungen.



Über den Dächern von Harburg – Vor Baumaßnahmen am Dach der Wohnanlage Harburg galt es ebenfalls sichere Arbeitsbedingungen zu prüfen

Unsere Qualitätspolitik



Unsere Leistungen fördern die Chancengleichheit für Studierende!

- Wir berücksichtigen deren Budget durch eine soziale Preisgestaltung.
- Wir beraten Studierende in sozialen, persönlichen und wirtschaftlichen Fragen.
- Wir unterstützen Studierende, wenn die eigenen finanziellen Mittel nicht ausreichen.

Eine hohe Kundenzufriedenheit ist uns wichtig!

- Wir richten unser Handeln an den Erwartungen und Bedürfnissen unserer Kunden aus.
- Wir erhöhen die Kundenzufriedenheit kontinuierlich.

Wir verbessern die Qualität unserer Produkte, Prozesse und Leistungen!

- Wir stehen für zeitgemäße Produkte und Dienstleistungen in verlässlicher Qualität.
- Wir reagieren flexibel auf veränderte Anforderungen, entwickeln bewährte Produkte, Leistungen und Prozesse weiter und handeln weitsichtig.

Wir arbeiten wirtschaftlich erfolgreich und verantwortungsvoll!

- Wir setzen betriebswirtschaftliche Instrumente ein und nutzen diese zur Optimierung unserer Arbeit.
- Wir berücksichtigen Umwelt- und Ressourcenschutz bei der Gestaltung unserer Prozesse und Investitionsentscheidungen.

Wir setzen ein Qualitätsmanagementsystem ein, das wir kontinuierlich weiter entwickeln!

- Wir orientieren uns an dem prozessorientierten Modell der ISO 9001.
- Wir stellen sicher, dass Prozess- und Qualitätsziele erreicht und interne und externe Normen beachtet und eingehalten werden.

Alle Beschäftigten haben entscheidenden Einfluss auf die Qualität unserer Arbeit!

- Wir fördern die Kompetenzen, das Engagement und die Beteiligung aller Beschäftigten.
- Wir machen Verantwortlichkeiten und Entscheidungen transparent und stellen sicher, dass alle Beschäftigten die erforderlichen Informationen erhalten.
- Alle Beschäftigten verfolgen ein gemeinsames Ziel:

Qualität ist unser wichtigstes Produkt!

Leitungsteam des STUDIENDENWERKS HAMBURG

Hamburg, 27. August 2010



Führungsleitlinien

Führung und Motivation von MitarbeiterInnen gehören zu den Aufgaben für Vorgesetzte aller Stufen. Unter Führung versteht man alle Maßnahmen, durch welche MitarbeiterInnen veranlasst werden, innerhalb ihres Aufgabengebietes eigenverantwortlich zu arbeiten, mitzudenken, mit zu entscheiden und mitverantwortlich zu sein.

Führung soll in erster Linie über Arbeitsziele erfolgen, die in Abstimmung mit den MitarbeiterInnen festgelegt werden. Sie ist geprägt durch Kooperation und Kommunikation zwischen MitarbeiterInnen und Vorgesetzten und beinhaltet fördernde und fordernde Anteile.

Ein/e Vorgesetzte/r

- führt und motiviert durch Vorbildverhalten.
- formuliert in Absprache mit MitarbeiterInnen Arbeitsziele.
- legt in Absprache mit MitarbeiterInnen die Arbeitsverteilung fest.
- delegiert Verantwortung und Kompetenz und fördert selbstständige Entscheidungen der MitarbeiterInnen.
- gibt der/dem MitarbeiterIn regelmäßig Rückmeldungen zu seinen/ihren Leistungen.
- ist offen für Anregungen und Kritik und weist Änderungsvorschläge nicht ohne sorgfältige Prüfung zurück.
- ändert Arbeitsgebiete und Aufgaben der MitarbeiterInnen nicht, ohne die Änderungen vorher mit ihnen besprochen zu haben.
- versucht, den MitarbeiterInnen bei persönlichen Problemen zu helfen.
- nimmt Rücksicht auf die Gefühle der MitarbeiterInnen und ist an ihrem persönlichen Wohlergehen interessiert.
- lässt persönlichen oder dienstlichen Ärger nicht an den MitarbeiterInnen aus.
- bleibt auch sachlich, wenn sie/er Fehler entdeckt, spricht Kritik aber deutlich aus und kritisiert MitarbeiterInnen nicht in Gegenwart anderer.
- trifft nachvollziehbare Entscheidungen.
- ist bereit, das eigene Vorgehen zu erläutern.
- informiert die MitarbeiterInnen ausreichend für ihre Aufgabe.
- fördert MitarbeiterInnen in ihrer beruflichen Bildung und Entwicklung.

Reflexion, Weiterbildung und Fortbildung von Führungskräften.

Von Führungskräften wird erwartet, dass sie ihr Verhalten im Hinblick auf den Betrieb reflektieren und sich regelmäßig fachlich und persönlich weiterbilden.

Kaufmännische Abteilung

Zur Kaufmännischen Abteilung gehören die Bereiche Rechnungswesen/Controlling, Informationstechnik (IT) und Grundsatzfragen Steuern.

Das Rechnungswesen erfasst alle kaufmännischen Daten, erstellt den Jahresabschluss und unterstützt mit Analysen die Geschäftsführung und Abteilungen dabei, Projekte zu bewerten, Entscheidungen zu treffen und Prozesse effektiv zu steuern. Für effiziente Arbeitsprozesse liefert sie die notwendige IT-Infrastruktur und entwickelt diese zukunftsorientiert weiter.

Rechnungswesen/ Controlling

Das Rechnungswesen bildet alle mit Zahlen und Zahlungen verbundenen Vorgänge im Studierendenwerk ab und dokumentiert so den wirtschaftlichen Erfolg.

Um operative und strategische Entscheidungen im Studierendenwerk noch besser mit einer systematischen Datenanalyse unterstützen zu können, soll eine multidimensionale Business Intelligence (BI)-Lösung für eine integrierte Finanzplanung und Reporting aufgebaut werden. 2017 fand dazu ein umfangreicher Auswahlprozess statt. Diese Software kann die komplexen Aufgabenstellungen und Zusammenhänge im Studierendenwerk sachgerecht abbilden und die operativ vorhandenen Daten, Informationen und Vorkontrollsysteme übergreifend miteinander verknüpfen.

Nach der erfolgreichen Entscheidungsfindung in 2017 ist das Go-live rechtzeitig zum neuen Planungszyklus im Sommer 2018 geplant.



IT

Die Informationstechnik (IT) ist zuständig für die gesamte Hard- und Softwareinfrastruktur, begleitet in enger Kooperation mit anderen Abteilungen Digitalisierungsprojekte und unterstützt MitarbeiterInnen bei technischen Fragestellungen.

Sie betreut dabei ca. 250 Computerarbeitsplätze, davon ca. 180 „Fat Clients“ in der Verwaltung sowie ca. 70 „Thin Clients“ in den Außenstellen, ca. 80 Kassen, rd. 50 Außenstandorte mit MPLS-VPN, 60 virtuelle Server, 2 Rechenzentren (über 400-Mbit-Richtfunkstrecke verbunden) und ein asynchron gespiegeltes SAN.

Für eine optimierte Implementierung des Dokumentenmanagementsystems (DMS) wurde zu Jahresbeginn die Migration von Office 2010 auf Office 2016 aufgrund eines fehlerhaften DMS Outlook Add-in vorgezogen.

2017 ersetzte die IT die bisherigen Virtualisierungshosts durch moderne Maschinen mit 6-facher Leistung. Die neuen Server verfügen über entsprechende Leistungsreserven, um die Anforderungen der kommenden Jahre abzudecken. Im Zuge der Servererneuerungen wurde ebenfalls der Netzwerk-Backbone von 1 GBit/s auf 10 GBit/s erhöht und die Virtualisierungsplattform auf den aktuellen Versionsstand gebracht.

Die Servererneuerung bildete den Auftakt für weitere Infrastruktur-Folgeprojekte. Im nächsten Schritt wurde damit begonnen, die Serverinfrastruktur ebenfalls auf aktuelle Versionsstände zu migrieren. Hierfür wurde zunächst ein neues Active-Directory (AD) auf Basis Windows Server 2016 aufgebaut und mit der alten Umgebung verbunden. Bevor die User in das neue AD migriert werden konnten, musste parallel auch noch ein neues Mailsystem installiert werden. Der Abschluss der Usermigration einschließlich aller Postfächer bildete Ende des Jahres die Grundlage für die geplante Migration der weiteren ca. 50 Applikationsserver in 2018.

Für noch schnelleres Internet in den Wohnanlagen wurde die Bandbreiten um den Faktor 2,5 bis 5 erhöht, dank attraktiver Verträge konnten die Kosten dabei sogar annähernd halbiert werden.



Grundsatzfragen Steuern

Im Bereich Steuern werden alle für die Gemeinnützigkeit relevanten Vorgänge anhand der aktuellen Steuergesetzgebung geprüft und die Leistungsbereiche bei Fragen unterstützt.

Ausblick 2018

Weiterentwicklung des Planungs- und Controllingprozesses mit Hilfe der neuen BI-Software

Im Zuge der grundsätzlichen Digitalisierung der Arbeitsabläufe konzeptioneller Aufbau eines elektronischen Rechnungsbearbeitungsprozesses

Migration der Citrix-Infrastruktur auf die aktuellste Version, flächendeckende Einführung eines VoIP-Telefonsystems sowie Einführung eines Servicemanagementsystems für die IT

Förderung mobilen Arbeitens durch verbesserte Anbindung mobiler Endgeräte

Einführung von WLAN in den Wohnanlagen

JAHRES AB SCHLUSS



Ein stabiles Jahr 2017

Das Jahr 2017 ist für das Studierendenwerk wirtschaftlich stabil verlaufen, erzielt wurde ein Bilanzgewinn von 99.000 €.

Die Einschätzung der Risiken hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht wesentlich geändert. Die Nachfrage nach den vielfältigen Services und Leistungen des Studierendenwerks wird auch zukünftig auf hohem Niveau bleiben. Der Hochschulstandort Hamburg ist attraktiv, die Anzahl der Studierenden nochmals geringfügig angestiegen.

Das Studierendenwerk Hamburg wird durch die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung gefördert.

Um eine dauerhafte wirtschaftliche und sozial geprägte Aufgabenerfüllung zu sichern, haben die Freie und Hansestadt Hamburg und das Studierendenwerk eine Ziel- und Leistungsvereinbarung (2016-2018) abgeschlossen, die u. a. eine Zuwendung von ca. 1,5 Mio. € sowie einen jährlichen Anstieg um 50.000 € vorsieht. Trotz dieser erfreulichen Erhöhung liegt der allgemeine Zuschuss im Vergleich zu anderen Studierendenwerken auf niedrigem Niveau und deckt zu erwartende Kostensteigerungen nicht ab. Gemäß Beschlusslage der Vertreterversammlung strebt das Studierendenwerk eine Erhöhung des Zuschusses an, um die Preis- und Semesterbeitragsentwicklungen zur Abdeckung von steigenden Kosten zu begrenzen.

Ebenso wichtig ist die Beibehaltung der unentgeltlichen Überlassung von Räumlichkeiten in der Hochschulgastronomie, um die Preise für Studierende und Bedienstete weiterhin günstig gestalten zu können.

Der Bereich der Hochschulgastronomie ist den Schwankungen der Lebensmittelpreise und den Tarifentwicklungen ausgesetzt. Im Jahresdurchschnitt 2017 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2016 um 1,8 % und damit stärker als in den letzten vier Jahren.

Für notwendige Investitionen in die Modernisierung der Mensen ist eine Fortsetzung der in 2017 erstmalig erfolgten öffentlichen Förderung wünschenswert.

Der studentische Wohnungsmarkt unterliegt aktuell gravierenden Veränderungen mit erheblichen Folgen für das Wohnungsangebot und die Entwicklung der Mieten. Die stetig steigende Zahl von privaten Investoren/institutionell realisierter Mieteinheiten insbesondere im hochpreisigen Segment führt zu enormen Mietsteigerungen (d. h. Mieten > 450/500 €). Dieser Marktentwicklung begegnet das Studierendenwerk mit konsequenter Sanierung und Modernisierung der eigenen Wohnanlagen und mit öffentlich geförderten Neubauten. Somit kann auch weiterhin günstiger und aktuellen Standards entsprechender Wohnraum angeboten und der Mietspirale zugunsten der Studierenden entgegengewirkt werden.

Die Investitionsbedarfsplanung der Jahre 2018 bis 2027 weist einschließlich erforderlicher Grundsanierungen und Neubauvorhaben einen Finanzbedarf von ca. 140 Mio. € aus. Deren Finanzierung erfolgt aus weiterhin aufzubauendem Eigenkapital in Verbindung mit auszubauender öffentlicher Förderung und Darlehensaufnahme, wobei das Studierendenwerk eine langjährige Miet- und Zweckbindung eingetragene und so zur Stabilisierung in der Mietentwicklung beiträgt.

Allen Hochschulen ist der Ausbau der Kinderbetreuung wichtig, auch dies ist als Aufgabe des Studierendenwerks mit Investitionsbedarfen verbunden.

Aufgrund des sozialen Auftrags des Studierendenwerks wird stets ein niedriges Preisniveau für die Studierenden angestrebt. Nach mehrjähriger Preisstabilität mussten die Essenpreise und Mieten erstmals seit drei Jahren, bedingt durch die jährlichen Preis- und Tarifsteigerungen zum vierten Quartal 2017 moderat angehoben werden. Zudem wurde durch die Vertreterversammlung eine Anhebung der Semesterbeiträge zum Sommersemester 2018 beschlossen.

Bilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktiva in €	31.12.2017	Vorjahr
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	160.667,00	95.074,00
2. Geleistete Anzahlungen	19.331,66	115.734,92
	179.998,66	210.808,92
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	78.953.418,14	63.586.455,34
2. Technische Anlagen und Maschinen	728.350,00	625.524,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.488.223,22	3.888.764,22
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.845.845,89	11.222.041,41
	88.015.837,25	79.322.784,97
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	25.627,69	25.627,69
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.000.000,00	3.000.000,00
2. Wertpapiere Fritz-Prosiegel-Fonds	285.703,10	285.703,10
3. Wertpapiere Georg-Panzram-Fonds	71.299,00	71.299,00
4. Sonstige Ausleihungen	1.758.163,21	1.744.967,70
	5.140.793,00	5.127.597,49
	93.336.628,91	84.661.191,38
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	89.746,01	115.348,61
2. Waren	180.913,76	178.295,88
	270.659,77	293.644,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	401.612,52	362.314,37
2. Forderungen gegen Zuwendungsgeber	1.170.658,73	57.271,32
3. Sonstige Vermögensgegenstände	311.519,75	334.545,00
	1.883.791,00	754.130,69
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	47.352,82	46.465,66
2. Guthaben bei Kreditinstituten	17.583.896,18	17.806.405,45
	17.631.249,00	17.852.871,11
	19.785.699,77	18.900.646,29
C. Rechnungsabgrenzungsposten	81.511,14	84.944,63
	113.203.839,82	103.646.782,30

Passiva in €	31.12.2017	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Kapital	2.100.000,00	2.100.000,00
II. Kapitalrücklage	2.938.266,17	2.938.266,17
III. Betriebsmittelrücklage	1.151.523,20	1.062.124,25
IV. Zweckgebundene Rücklage	18.409.219,97	19.999.417,62
V. Bilanzgewinn	99.179,74	221.832,76
	24.698.189,08	26.321.640,80
B. Nachlass-Fonds		
I. Fritz-Prosiegel-Fonds	374.766,41	379.520,07
II. Georg-Panzram-Fonds	112.856,60	109.919,42
	487.623,01	489.439,49
C. Nicht verbrauchte Spenden	74.945,84	74.945,84
D. Sonderposten für Investitionen	16.850.945,00	18.262.810,00
E. Zweckgebundene Mittel	433.654,73	433.406,93
F. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.737.431,00	7.123.956,00
2. Steuerrückstellungen	56.336,28	112.947,80
3. Sonstige Rückstellungen	1.152.045,35	1.019.104,21
	9.945.812,63	8.256.008,01
G. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55.056.184,48	44.612.913,11
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.140.289,24	2.222.015,68
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 292.567,53 (Vorjahr: 275.000,54) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 20.740,20 (Vorjahr: 0,00)	1.829.002,81	1.799.343,36
	59.025.476,53	48.634.272,15
H. Rechnungsabgrenzungsposten	1.687.193,00	1.174.259,08
	113.203.839,82	103.646.782,30

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Wirtschaftsjahr
vom 1. Januar 2017 bis
31. Dezember 2017

in €	2017 Gesamt	Vorjahr Gesamt
1. Umsatzerlöse	33.949.598,84	34.265.363,68
2. Kostenerstattung Ausbildungsförderung	5.439.650,41	5.429.919,37
3. Zuwendungen		
a) Zuwendungen für Bereich „Hochschulgastronomie u. a.“	1.831.857,87	1.347.643,53
b) Zuwendungen für Bereich „Studentisches Wohnen“	2.856.960,10	1.409.734,01
c) Zuwendungen für Bereich „Soziales und Internationales“	87.925,28	52.729,86
	4.776.743,25	2.810.107,40
4. Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	-447.772,64	-33.180,43
5. Weitergeleitete Essenszuschüsse	-281.433,00	-274.916,00
	4.047.537,61	2.502.010,97
6. Erlöse aus Semesterbeiträgen	10.544.463,97	10.396.747,26
7. Sonstige betriebliche Erträge	518.213,88	552.951,89
8. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	1.859.637,64	1.864.586,43
Summe Erträge	56.359.102,35	55.011.579,60
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-7.184.261,65	-7.720.229,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.772.401,81	-2.708.038,16
	-9.956.663,46	-10.428.267,25
10. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-19.069.098,29	-18.696.615,66
b) Soziale Abgaben	-3.826.081,92	-3.716.598,28
c) Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 545.804,78 (Vorjahr: EUR 600.515,20)	-546.411,52	-603.187,52
	-23.441.591,73	-23.016.401,46
11. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.287.431,03	-4.286.299,92
b) auf zuschussfinanzierte Sachanlagen	-1.859.637,64	-1.864.586,43
	-6.147.068,67	-6.150.886,35

in €	2017 Gesamt	Vorjahr Gesamt
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.345.897,35	-12.009.503,23
Summe Aufwendungen	-55.891.221,21	-51.605.058,29
13. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	14.877,50	14.877,50
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	289,43	1.419,35
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.874.734,98	-1.076.494,98
Summe Finanzergebnis	-1.859.568,05	-1.060.198,13
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-67.336,49	-120.338,55
17. Ergebnis nach Steuern	-1.459.023,40	2.225.984,63
18. Sonstige Steuern	-166.244,80	-155.727,48
19. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	-1.625.268,20	2.070.257,15
20. Gewinnvortrag	221.832,76	36.869,51
21. Entnahme		
a) aus der Betriebsmittelrücklage	37.451,26	169.941,03
b) aus der zweckgebundenen Rücklage	5.849.513,88	7.946.047,26
c) aus den Nachlass-Fonds	4.753,66	358,05
	5.891.718,80	8.116.346,34
22. Einstellung		
a) in die Betriebsmittelrücklage	-126.850,21	-80.327,59
b) in die zweckgebundene Rücklage	-4.259.316,23	-9.919.025,32
c) in die Nachlass-Fonds	-2.937,18	-2.287,33
	-4.389.103,62	-10.001.640,24
23. Bilanzgewinn	99.179,74	221.832,76

Anhang

für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2017
bis 31. Dezember 2017

1. Allgemeine Angaben zur Gesellschaft

Firma: Studierendenwerk Hamburg
Sitz: Hamburg
Gesellschaftsform: Anstalt des öffentlichen Rechts

2. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Das Studierendenwerk Hamburg erstellt den Anhang auf freiwilliger Basis. Im Studierendenwerksgesetz sowie in der Satzung ist geregelt, dass das Studierendenwerk einen Jahresabschluss bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend den Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften erstellt. Der Anhang wurde ebenfalls nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Absatz 2 HGB) gegliedert und um spezifische Posten des Studierendenwerks erweitert. Die Bilanz wurde ebenfalls um spezifische Posten des Studierendenwerks erweitert.

3. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Allgemeines

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Vergleich zum Vorjahr verändert. Die Kostenerstattung für das Amt für Ausbildungsförderung wurde bisher als Teil der Zuwendungen ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt ab 2017 in einer eigenen Position unterhalb der Umsatzerlöse. Umgegliedert wurde ein Betrag in Höhe von EUR 5.439.650,41 (Vorjahr: EUR 5.429.919,37).

Die Erlöse aus den Kita-Gutschein-Entgelten wurden bisher als Teil der Zuwendungen ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt ab 2017 bei den Umsatzerlösen. Umgegliedert wurde ein Betrag in Höhe von EUR 3.760.842,26 (Vorjahr: EUR 3.475.441,34).

Aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden Aufwendungen für Lebensmittel-Verpackungsmaterial sowie Lebensmittel- und Essenseinkäufe in die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren in Höhe von EUR 515.454,74 umgegliedert (Vorjahr: EUR 493.673,15).

In allen Fällen wurde die Jahresdarstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Anhang angepasst.

In der Bilanz wurden Forderungen FHH wegen Kindertagesstätten EUR 55.937,05 (Vorjahr: EUR 69.120,20) aus den Forderungen Zuschussgeber in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

sowie zweckgebundene Mittel für das Amt für Ausbildungsförderung aus den sonstigen Verbindlichkeiten in die Position Zweckgebundene Mittel in Höhe von EUR 308.133,41 (Vorjahr: EUR 308.133,41) umgegliedert. Die Jahresdarstellung in der Bilanz wurde angepasst.

Die Bewertung des Jahresabschlusses entspricht grundsätzlich den Vorjahresgrundsätzen. Bereits im Vorjahr wurde wegen der geplanten Grundsanierung des Universitätsgebäudes Philosophenturm die Restnutzungsdauer für das Gebäude-Anlagevermögen der Mensa auf Ende 2017 angepasst. Dadurch erhöhte sich in 2016 und 2017 die planmäßige Abschreibung jeweils um TEUR 1.057. Analog dazu erhöhte sich die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse jeweils um TEUR 440.

b) Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sie werden, soweit abnutzbar, linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Für zuschussfinanziertes Anlagevermögen besteht in gleicher Höhe ein Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite, der entsprechend der Abschreibung ertragswirksam aufgelöst wird.

Bei den abnutzbaren beweglichen geringwertigen Anlagegütern mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wird seit 2008 ein Sammelposten gebildet und über die Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben. Die Beteiligungen, Wertpapiere und die sonstigen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bewertet worden.

c) Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bewertet worden. Von der Vereinfachungsregel des § 256 HGB wurde insoweit Gebrauch gemacht, als für die Bewertung unterstellt wurde, dass die zuerst angeschafften Vermögensgegenstände zuerst verbraucht oder veräußert worden sind.

d) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Das spezielle Ausfallrisiko ist durch Einzelwertberichtigungen und das allgemeine Ausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt worden.

e) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

f) Rückstellungen für Pensionen

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat in 2006 den Hamburgischen Versorgungsfonds (HVF) gegründet. Der HVF hat im Rahmen eines schuldrechtlichen Vertrages, geschlossen zwischen dem HVF und

dem Studierendenwerk Hamburg am 30. Mai 2007/11. Juni 2007, die wirtschaftliche Entlastung von Versorgungsverpflichtungen des Studierendenwerkes, die auf Ansprüchen und Anwartschaften beruhen, die vor dem 1. August 2005 entstanden sind, übernommen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Verpflichtungen aus Altzusagen, bei denen die Pensionsberechtigten ihre Rechtsansprüche vor dem 1. Januar 1987 erworben haben, erstmalig im Jahre 2007 passiviert. Die sich aus dem Vertrag ergebenden Forderungen gegenüber dem HVF werden als Deckungsvermögen mit dem Teil der Pensionsrückstellungen saldiert, der auf die Ansprüche von vor dem 1. August 2005 entfällt.

Der Teil der Versorgungszusagen, der auf die pensionsberechtigten Mitarbeiter des Amtes für Ausbildungsförderung entfällt, wird wirtschaftlich von der BWFG der FHH getragen. Hier erfolgt ebenfalls eine Saldierung als Deckungsvermögen mit dem entsprechenden Teil der Pensionsrückstellungen.

Das Deckungsvermögen in Form von langfristigen Forderungen gegen die Zuschussgeber HVF und BWFG für die Pensionsverpflichtungen wird zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Pensionsverpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag verwendete Rechnungszinssatz beträgt 3,68 % (Vorjahr 4,01 %).

Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 2,0 % bei den Entgelten und von 1,0 % bei den Renten ausgegangen. Die Bewertung berücksichtigt eine unternehmensspezifische Fluktuationsrate von 2,45 %.

g) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

h) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

4. Angaben zur Bilanz

a) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und die Angabe der Jahresabschreibungen ist dem als Anlage 4 beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

b) Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Unter den Finanzanlagen ist die Beteiligung an der CSG Campus Service GmbH ausgewiesen. Das Studierendenwerk hat die GmbH am 20. August 2010 gegründet und hält 100 % der Anteile mit einem Anschaffungswert von TEUR 26. Laut Gesellschaftsvertrag erbringt die GmbH Serviceleistungen auf dem Campus, im hochschulnahen Bereich sowie außerhalb der Hochschulen. Der Sitz der Gesellschaft ist Hamburg. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 22,4. Im Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresergebnis von TEUR -0,2 ausgewiesen.

c) Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr

Die Forderungen gegen Zuwendungsgeber mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen TEUR 10 (Vorjahr TEUR 9). Die aufgrund der Saldierung als Deckungsvermögen nicht ausgewiesenen Forderungen gegen Zuwendungsgeber mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen TEUR 17.131 (Vorjahr TEUR 16.462).

d) Nachlass-Fonds

Die Nachlass-Fonds sind mit dem Grundkapital und den laufenden Veränderungen für die Stipendien und anderen Aufwendungen sowie den Wertpapierzinsen und anderen Zinserträgen ausgewiesen. Das Grundkapital ist mit dem Wert im Zeitpunkt der Erbschaft bemessen worden. Die Veränderungen werden aufwands- bzw. ertragswirksam im Jahresabschluss des Studierendenwerks berücksichtigt und dem Nachlass-Fonds im Rahmen der Ergebnisverwendung zugewiesen.

e) Rückstellungen für Pensionen

Bis zum Jahr 2009 wurden die Pensionsverpflichtungen versicherungsmathematisch mit ihrem Teilwert gemäß § 6a EStG auf der Basis eines Zinssatzes von 6 % angesetzt. Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG hat sich zum 1. Januar 2010 eine Unterdotierung in Höhe von TEUR 1.437 ergeben. In Anwendung des Übergangswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz EGHB wurde der Unterschiedsbetrag zunächst über eine Laufzeit von 15 Jahren verteilt. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte die Zuführung des restlichen Unterschiedsbetrages in Höhe von TEUR 684. Damit wurde den Empfehlungen der Freien und Hansestadt Hamburg zur Behandlung von ausstehenden BilMoG-Zuführungsbeträgen gefolgt (siehe Schreiben der Finanzbehörde an öffentliche Unternehmen vom 14.11.2016). Somit war in 2017 kein Betrag mehr zuzuführen.

Die gesamte Pensionsverpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 26.727.903,00. Die dazu bestehenden Forderungen betragen gegenüber dem HVF EUR 12.110.464,00 und gegenüber der FHH EUR 5.880.008,00. Nach Saldierung beträgt die vom Studierendenwerk zu tragende Pensionsverpflichtung EUR 8.737.431,00.

Aufgrund der Änderungen nach § 253 Abs. 2 HGB n.F. des durch die Ermittlung des durchschnittlichen Marktzinssatzes zugrunde zu legenden Zeitraumes von sieben auf zehn Jahre ergibt sich zum 31. Dezember 2017 ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB n.F. in Höhe von EUR 4.337.098,00 (Vorjahr TEUR 3.239).

f) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere die Verpflichtungen aus nicht genommenem Urlaub, verfallbaren Arbeitnehmer-Ruhegeldanteilen, Gleitzeitüberhängen sowie unterlassene Instandhaltungsaufwendungen und ausstehende Rechnungen.

g) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit folgenden Restlaufzeiten in der Bilanz ausgewiesen:

Verbindlichkeiten:	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit größer ein Jahr	davon Restlaufzeit mehr als fünf Jahre
gegenüber Kreditinstituten	EUR 2.038.302,49 (Vj. TEUR 1.768)	EUR 53.017.881,99 (Vj. TEUR 42.845)	EUR 43.992.865,77 (Vj. TEUR 28.110)
aus Lieferungen und Leistungen	EUR 2.096.674,08 (Vj. TEUR 2.222)	EUR 43.615,16 (Vj. TEUR 0)	EUR 4.479,34 (Vj. TEUR 0)
Sonstige	EUR 930.142,86 (Vj. TEUR 945)	EUR 898.859,95 (Vj. TEUR 854)	–

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 53.842 (Vorjahr TEUR 43.210) grundpfandrechtlich gesichert.

h) Latente Steuern

Latente Steuern werden insbesondere für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen der Betriebe gewerblicher Art ermittelt. In 2017 ergab sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Dieser wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

i) Ausschüttungssperre

Das Studierendenwerk Hamburg nimmt keine Ausschüttungen vor. Jahresüberschüsse werden nach den Erfordernissen der zweckgerechten Mittelverwendung in Rücklagen für zukünftige Aufgabenerfüllung eingestellt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB n.F. für die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen beträgt EUR 4.337.098,00 (Vorjahr TEUR 3.239), bezogen auf die Gesamtverpflichtung vor Saldierung mit Deckungsvermögen. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt der Ausschüttungssperre.

5. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden in folgenden Bereichen erzielt:

in T €	2017	2016
Hochschulgastronomie u. a.	14.289	15.131
Studentisches Wohnen	13.396	12.975
Catering	1.859	2.065
Soziales und Internationales	4.350	4.036
Studienfinanzierung	49	52
Ausbildungsförderung	6	6
	33.949	34.265

Die Vorjahreswerte wurden wegen der Umgliederung der Kita-Gutschein-Entgelte in die Umsatzerlöse angepasst.

b) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die nachfolgend genannten GuV-Positionen enthalten in 2017 periodenfremde Erträge oder Aufwendungen in folgender Höhe:

in T €	
Umsatzerlöse	3
Zuwendungen	88
Erlöse aus Semesterbeiträgen	18
Sonstige betriebliche Erträge	190
Personalaufwand	21
Materialaufwand	30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	122
Finanzergebnis (Aufwandsminderung)	58
Sonstige Steuern	5

c) Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen in Höhe von TEUR 899 (Vorjahr TEUR 62) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

6. Sonstige Angaben

a) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Erbaurechtsverträgen, die nur in Höhe des nicht bezuschussten Anteils vom Studierendenwerk selbst zu tragen sind. Die finanziellen Verpflichtungen für den Eigenanteil betragen TEUR 4.269.

Aus dem Bestellobligo bestehen finanzielle Verpflichtungen i.H.v. TEUR 20.962.

b) Angabe zu Mitarbeitern

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in 2017 beträgt 548, davon entfallen auf

Bereich	Anzahl
Verwaltung	93
- davon Geschäftsführer	1
- davon Auszubildende	14
Hochschulgastronomie	223
Ausbildungsförderung	91
Studentisches Wohnen	47
Soziales und Internationales	80
Beratungszentrum Studienfinanzierung	3
Catering	11

c) Angaben zur Geschäftsführung und Aufsichtsorganen

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Jürgen Allemeyer, Hamburg.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Holger Eschholz

(Vorsitzender, Pensionär)

Dr. Dietmar Dunst

(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Leiter des Servicebereichs Lehre & Studium der Technischen Universität Hamburg-Harburg)

Prof. Ulrike Arens-Azevedo

(Hochschulprofessorin HAW Hamburg)

Prof. Dr. Michel Clement

(Hochschulprofessor Universität Hamburg, ab 19.07.2017)

Angelika Grubert

(Leiterin Amt für Zentrale Dienste, BASFI)

Ulrike Spreen

(Personalratsvorsitzende des Studierendenwerkes Hamburg A.ö.R)

Gottfried Vogt

(Pensionär, bis 19.07.2017)

Moritz Lamparter

(Student, bis 19.07.2017)

Lena Tresse

(Studentin, ab 19.07.2017)

Gesamtbezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 280 (Vorjahr TEUR 283) gebildet, die nach Saldierung mit Deckungsvermögen noch TEUR 8 (Vorjahr TEUR 7) betragen. Die Pensionszahlungen betragen in 2017 TEUR 25 (Vorjahr TEUR 25).

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 4 Absatz 2 Studierendenwerkesgesetz (StWG) ehrenamtlich tätig. Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Berichtsjahr insgesamt eine Aufwandsentschädigung von TEUR 4 (Vorjahr TEUR 4).

d) Angaben zu Abschlussprüferhonoraren

Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfer betrug in 2017 TEUR 41 (Vorjahr TEUR 47). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen TEUR 40 und auf Steuerberatungs- und sonstige Leistungen TEUR 1.

e) Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Der Lagebericht enthält auch hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Studierendenwerkes wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben. Für die künftige Entwicklung des Studierendenwerkes wesentliche Chancen und Risiken, auf die im Lagebericht einzugehen ist, sind im Lagebericht vollständig dargestellt.

f) Angaben zur Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag wird durch Rücklagenentnahme ausgeglichen. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von EUR 221.832,76, einer Rücklagenentnahme in Höhe von EUR 5.891.718,80 und einem Jahresfehlbetrag von EUR 1.625.268,20 werden EUR 4.389.103,62 in zweckgebundene Rücklagen eingestellt. EUR 99.179,74 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

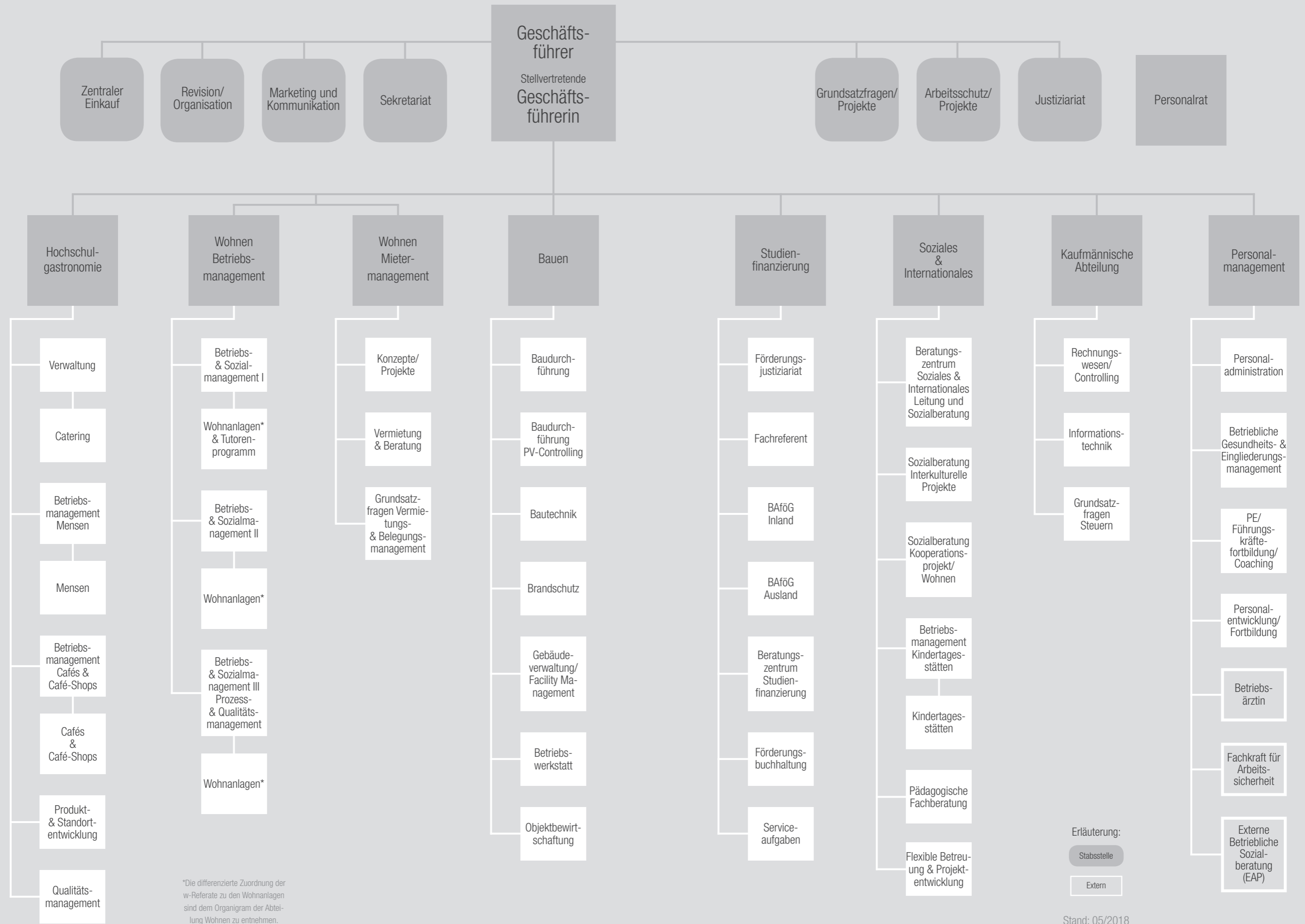
Hamburg, den 6. April 2018

Studierendenwerk Hamburg



gez. Jürgen Allemeyer
(Geschäftsführer)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM GmbH hat den Jahresabschluss des Studierendenwerkes Hamburg A.ö.R. – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Lageberichtes – geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.



Mitglieder des Aufsichtsrats

Stand: 31.12.2017

Holger Eschholz
(Vorsitzender, Unternehmerberater und Geschäftsführer NRV-Marketing GmbH)

Dr. Dietmar Dunst
(stellvertretender Vorsitzender,
Leiter des Servicebereichs Lehre & Studium
der Technischen Universität Hamburg)

Prof. Ulrike Arens-Azevedo
(Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Hamburg)

Prof. Dr. Michel Clement
(Universität Hamburg)

Angelika Grubert
(Leiterin Amt für Zentrale Dienste, Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie und Integration)

Ulrike Spreen
(Vorsitzende des Personalrates im Studierendenwerk
Hamburg)

Lena Tresse
(Studierende, Universität Hamburg)

Geschäftsführer

Jürgen Allemeyer

Mitglieder der Vertreterversammlung

Stand: 31.12.2017

VertreterInnen der Präsidien

Prof. Dr. Susanne Rupp
(Vorsitzende, Universität Hamburg)

Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals
(stellvertretende Vorsitzende, Hochschule für
Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Benedikt Landgrebe
(Bucerius Law School)

Dr. Anna Neubauer
(Hochschule für bildende Künste)

Klaus-Joachim Scheunert
(Technische Universität Hamburg)

Prof. Dr. Harald Sternberg
(HafenCity Universität Hamburg)

Prof. Dr. Michael von Troschke
(Hochschule für Musik und Theater)

VertreterInnen der Studierenden

Arkadiusz Andruszkiewicz
(Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Hamburg)

Artur Brückmann
(Universität Hamburg)

Paulina Große-Wöhrmann
(Bucerius Law School)

Leslie Schillen
(Studentin Hochschule für Musik und Theater)

Benedikt Schroeter
(HafenCity Universität Hamburg)

Alexander Seeling
(Technische Universität Hamburg)

Johann Walther Seidensticker
(Hochschule für bildende Künste)



Ihre Ansprechpartnerin:

Martina Nag
Leiterin Marketing und Kommunikation
Pressesprecherin

Telefon 040 / 41 902 - 233

Fax 040 / 41 902 - 6702

presse@studierendenwerk-hamburg.de

Impressum:

Herausgeber: Studierendenwerk Hamburg,
Von-Melle-Park 2,
Telefon 040 - 41 902 - 0,
Fax 040 - 41 902 - 6100
info@studierendenwerk-hamburg.de,
www.studierendenwerk-hamburg.de

Redaktion: Kristin Kolodzei
Mitarbeit: Martina Nag

Layout: Julia Weißenhomer

Bilder: Studierendenwerk Hamburg
fotolia (S. 8, 13, 19, 75)
shutterstock (S. Titel, 9, 12, 19, 23, 76)
istockphoto (S. 26, 56, 64, 71, 74)
ECE Projektmanagement G.m.b.H.
& Co. KG (S. 28, 34)

Auflage: 300 Exemplare, Juli 2018



**STUDIERENDENWERK
HAMBURG**

Studierendenwerk Hamburg, Von-Melle-Park 2, Telefon 040 - 41 902 - 0
info@studierendenwerk-hamburg.de, www.studierendenwerk-hamburg.de